



Am 20. November 2024 gratulierte die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ihren Absolventinnen und Absolventen im Bürgerzentrum Südstadt zu ihrem Erfolg. Foto: j.donecker/PHKA

AUS DEM REKTORAT

Neue Mitglieder im Hochschulrat

(red) Im Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe gibt es seit Anfang Oktober zwei neue Mitglieder.

Zur Nachfolgerin von Prof. Dr. Sabine Liebig (PHKA), deren dreijährige Amtszeit als internes Mitglied Ende September abgelaufen ist, hat das baden-württembergische Wissenschaftsministerium Prof. Dr. Birgit Neuer bestellt. Sie ist Leiterin des PHKA-Instituts für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft. Die Geographin hat 2008 – nach wissenschaftlichen Stationen an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Universität Dortmund und der Universität zu Köln – einen Ruf an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe erhalten. Seit 2009 ist Birgit Neuer Inhaberin der PHKA-Professur für Geographie und ihre Didaktik. Sie war jeweils mehrere Jahre Studiendekanin und Prodekanin der Fakultät II sowie Mitglied der Gleichstellungskommission und stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte.

Aktuell ist sie auch Nachhaltigkeitsbeauftragte der PHKA.

Philip Sonntag, Führungskraft bei SAP in Walldorf, ist neues externes Mitglied. Er folgt Dr. Udo Goetschel (Goetschel Consulting), der Ende Juli nach drei Amtszeiten aus dem Gremium ausgeschieden ist. Der studierte Betriebswirt (Universität Mannheim) leitet bei SAP in Walldorf als Senior Manager das operative Geschäft des Entwicklungsbereichs „Digital Supply Chain“. Er ist seit mehr als zwanzig Jahren in unterschiedlichen Funktionen für den Softwarekonzern tätig, darunter vier Jahre in den USA. In den USA erwarb er nach seinem Studium auch seinen Master of Business Administration. Zusätzlich zu seinen Hauptaufgaben ist Philip Sonntag als interner Coach und Trainer im Bereich der Führungskräfteentwicklung, des Veränderungsmanagements und der Organisationsentwicklung aktiv.

Neue Professur



(red) Jun. Prof. Dr. Marc Philipp Janson hat seit 1. September 2024 die Tenure-Track-Professur für Lehr-Lernpsychologie mit den Schwerpunkten Educational Design and Educational Effectiveness an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe inne. Nach einem Bachelor und Master of Science in Psychologie (Schwerpunkt Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft) an der Universität Mannheim promovierte er ebendort am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie. Für seine Dissertation zu individuell angepassten Leistungsrückmeldungen in digitalen Lernumgebungen (Fitting Feedback) erhielt er den Dissertationspreis der Barbara-Hopf-Stiftung. Während seiner Post-Doc Phase hat er erfolgreich das bis 2026 geförderte RiSC-Projekt „Understanding and Supporting Self-regulated Learning in intelligent Tutoring Systems“ eingeworben, in dessen Rahmen er weiter motivationale und metakognitive Prozesse bei der eigenständigen Nutzung digitaler Lernumgebungen durch Lernende erforscht. Vor seiner Forschungstätigkeit hat Marc Philipp Janson das intelligente tutorielle Lernsystem CoTutor mitentwickelt, das von ihm bis heute zu Forschungszwecken genutzt wird. Die Lernprozessdaten, die von Lernenden bei der individuellen Klausurvorbereitung mit der Software generiert werden werden, bieten wertvolle objektive Einblicke in reale Lernprozesse und stellen so einen hohen Mehrwert für die Forschung dar. An der PHKA wird er ebenfalls zusammen mit seiner Doktorandin Julia Hilpert dieses Forschungsfeld fortführen.

Die Juniorprofessur für Lehr-Lernpsychologie ist eingebunden in AQUA-d, das gemeinsame Forschungs- und Nachwuchskolleg von PHKA und Universität Tübingen. Marc Philipp Janson ist einer der Sprecher:innen des Kollegs. Seine Aufgabe im Rahmen von AQUA-d ist es, die Promovierenden methodisch zu unterstützen und ihnen Rückmeldungen zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten aus lehr-lernpsychologischer Perspektive zu geben.

Die Juniorprofessur für Lehr-Lernpsychologie ist eingebunden in AQUA-d, das gemeinsame Forschungs- und Nachwuchskolleg von PHKA und Universität Tübingen. Marc Philipp Janson ist einer der Sprecher:innen des Kollegs. Seine Aufgabe im Rahmen von AQUA-d ist es, die Promovierenden methodisch zu unterstützen und ihnen Rückmeldungen zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten aus lehr-lernpsychologischer Perspektive zu geben.

Eröffnung des Akademischen Jahres 2024/25

(kb) Die feierliche Eröffnung des Akademischen Jahres 2024/25 fand am 22. Oktober 2024 ab 18 Uhr im Hauptgebäude in der Bismarckstraße statt. In diesem Jahr wurden die Gäste durch eine kleine Demonstration von PHKA-Kunststudieren im Foyer begrüßt. Es steht der Umzug des Instituts für Kunst aus den Räumen der weitläufigen Majolika im Ahaweg zurück auf den Campus an. Diese Weite und das Ambiente dort zu verlassen, tut natürlich weh, und ihr Bedauern darüber brachten die Studierenden mit selbstgestalteten Postern zum Ausdruck.



Prof. Dr. Ingrid Gogolin beim Festvortrag zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2024/25. Foto: k.buttgereit

Im Hörsaal 1.013 begrüßte schließlich Rektor Prof. Dr. Klaus Peter Rippe die externen und internen Gäste. Besonderer Ehrengast war in diesem Jahr Anja Bauer, Leiterin der Abteilung 7 im Regierungspräsidium, die das erste Mal in ihrer Funktion als Hochschulratsvorsitzende an der Feier teilnahm. Die weiteren zahlreich anwesenden externen Gäste, u.a. der Direktor des Naturkundemuseums und Vertretungen aus Wirtschaftsverbänden, zeigten die regionale Vernetzung der Hochschule, eine wichtige Säule der Hochschule bei gleichzeitiger Weltoffenheit, so Rippe. Die Weltoffenheit wurde in diesem Jahr u.a. durch die DAAD-Förderung des mit sieben Partnerinstitutionen aus aller Welt gestalteten Projekts „Get Ready for Global Teaching“ attestiert (s.u.).

Mitverantwortlich für diesen Erfolg war Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, Prorektorin für Studium, Lehre und Internationales, die dem Publikum die Festrednerin Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Professorin für Interkulturelle und International vergleichende Erziehungswissenschaft, vorstellte. Diese legte in ihrem Vortrag „Forschung, Lehre, Bildung im Kontext der sprachlichen Diversität - Eine schöne Herausforderung!“ ihre wichtigsten Thesen dar: In einer anerkannten Zwei- und Mehrsprachigkeit sieht sie sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft große Vorteile und wendet sich damit gegen die traditionelle Sichtweise, die Einsprachigkeit als Norm und Zweisprachigkeit als Problem ansieht, und gerade im Bildungssystem zu finden sei. Stattdessen betonte sie die kognitiven, sozialen und kulturellen Vorteile der Zwei- oder Mehrsprachigkeit. Dies unterlegte sie mit Erkenntnissen aus eigenen Forschungen und Experimenten, wie einen Ausschnitt aus 80-Stunden-Unterrichtsaufnahmen mit „Kragenmikro“. Zwei Lernpartnerinnen unterhalten sich – eindeutig über den behandelten Lernstoff – in Englisch-Deutsch-Bosnisch, erst als die Lehrkraft sich nähert, switchen die Mädchen völlig in die deutsche Sprache.



Kunststudierende demonstrieren Bedauern über den Umzug vom Ahaweg zurück auf den (engeren) Campus. Foto: k.buttgereit

Dem Vortrag folgte eine angeregte Diskussion, bei der es Fragen und Anmerkungen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen der PHKA, wie Englisch, Mathematik, Bildungssoziologie und Musik, gab.

Umrahmt wurde der Abend von einer gutgelaunten Combo der PHKA, die die Gäste zum Abschluss mit einem fröhlichen „Mama Mia“ ins Foyer zu Sekt und Schnittchen für einen weiteren zwanglosen Austausch schickte. Poster waren nun leider keine mehr zu sehen.

PHKA-Leadership-Programm wird gut angenommen

(cs/rv) Mit dem „Tag der Führung“ im Sommersemester 2024 startete das neue PHKA-Leadership-Programm. Bei der Auftaktveranstaltung stellte das Rektorat das neue Fortbildungsangebot für Führungskräfte der PHKA vor. Im Anschluss daran beleuchteten drei externe Referent:innen das Thema Führung aus verschiedenen Perspektiven: Zunächst führte Frau Dr. Anke Diez, Leiterin der Personalentwicklung am KIT, mit ihrem Vortrag „Grundlagen des Führungshandelns“ in das Thema ein, bevor Frau Dr. Ute Noack (Referatsleiterin Personalentwicklung der Universität Marburg) mit ihrem Vortrag „Achtsam Führen – Mitarbeitende und sich selbst“ den Fokus auf gesundheitliche Aspekte der Führung legte. Den Abschluss bildete Thomas Dold, Weltmeister im Treppen- und Rückwärtslaufen, der mit seinem Vortrag „Selbstführung“ das Thema Motivation in den Mittelpunkt rückte. Insgesamt erhielten die rund 40 Teilnehmenden der Veranstaltung einen umfangreichen Einblick in das vielschichtige Thema „Führung“, bei dem auch interaktive Elemente und die eigenen Fragen nicht zu kurz kamen. In den ersten Monaten nach Start des Programms hat sich gezeigt, dass das Fortbildungsangebot von den Führungskräften der PHKA sehr



Thomas Dold, Weltmeister im Treppen- und Rückwärtslaufen, referierte beim „Tag der Führung“ zu Motivation. Foto: PHKA.

gut angenommen wird. Auch eine Inhouse-Schulung zum Thema „Personalrecht für Führungskräfte“ hat bereits im Rahmen des Programms stattgefunden.

Informationen zum Leadership-Programm sowie die Präsentationen vom Tag der Führung finden Sie auf dem Dashboard unter <https://www.ph-karlsruhe.de/mitarbeitende/dashboard/schulungen-fuehrungskraefte-leadership-zertifikat>.

Rückblick und Ausblick des Arbeitskreises „Betriebliche Gesundheitsförderung“

(hm/sh) Ende des Jahres 2023 hat sich innerhalb des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) der Arbeitskreis „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF) neuformiert und Anfang dieses Jahres dann seine Arbeit aufgenommen. Mit dem Slogan „WolbePHinden am Arbeitsplatz – Angebote für Körper, Geist und Seele“ wurde auch sogleich das Ziel des Arbeitskreises festgelegt. Mittlerweile arbeiten elf Personen aus dem wissenschaftlichen sowie nichtwissenschaftlichen Bereich der PHKA in sechs Projektgruppen in dem Arbeitskreis mit. Mit ihrem freiwilligen Engagement möchten alle zu mehr Gesundheit, Bewegung und Wohlbefinden am Arbeitsplatz beitragen. Zeit nun einen Rückblick auf bisherige Projekte und Aktionen zu wagen sowie einen Ausblick auf das neue Jahr zu geben.

Im ersten Jahr des Arbeitskreises konnten bereits verschiedene Maßnahmen und Angebote initiiert und umgesetzt werden. So findet seit Frühjahr 2024 ein regelmäßiger Yoga-Kurs statt, der sich großer Beliebtheit erfreut. Seit November 2024 findet zusätzlich ein Hatha-Yoga-Kurs an einem anderen Wochentag, zu einer anderen Uhrzeit (montags, 15.00-16.00 Uhr in der Gymnastikhalle) statt, um mehr Personen die Teilnahme zu ermöglichen.

Ein Gesundheitsevent der etwas anderen Art konnte im Juni mit dem „Singalong“ eingeführt



Singen macht Spaß und fördert das Wohlbefinden. Teilnehmende beim ersten PHKA-Singalong. Foto: s.heinisch

werden. Grundgedanke war, dass gemeinsames Singen für Wohlbefinden sorgt, die psychische Gesundheit fördert und ein Lächeln ins Gesicht zaubert. So war der erste Singalong auch direkt gut besucht und hat allen Beteiligten Spaß gemacht. Unterstützt wurde die 30-Minütige Veranstaltung von zwei Musik-Studierenden, die die Sängerinnen und Sänger instrumental begleiteten. Eine Fortsetzung folgte denn auch im Wintersemester.

Ebenfalls im Sommer fand der inzwischen etablierte Gesundheitstag statt. Er stand dieses Mal ganz unter dem Motto „Die PHKA radelt“ und umfasste verschiedene Aktionen rund um das Thema Fahrradfahren (u. a. eine geführte Fahrradtour, Teilnahme an der Aktion Stadtradeln, Informationen zum Jobbike, Fahrradwerkstatt).

Seit Jahren etabliert ist die Teilnahme am Baden-Marathon. Und so wurde das Event auch dieses Jahr wieder vom Arbeitskreis BGF unterstützt. Mit zwei Teams nahm die PHKA am 15. September 2024 am 40. Baden-Marathon teil und erzielte mit den Plätzen 26 und 27 (von 200 Teilnehmenden) ein beachtliches Ergebnis.

Im Wintersemester fand darüber hinaus noch eine Gesundheitswoche in Zusammenarbeit mit dem Studierenden-Service-Zentrum statt. Diese Woche widmete sich vor allem der psychischen Gesundheit und bot unter anderem Vorträge und Übungen zu Mental Load, Meditation, Stressbewältigung und Yoga-Einheiten.

Damit auch alle Angehörigen der PHKA von den Maßnahmen und Angeboten des Arbeitskreises erfahren, hat die Projektgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ neben der regelmäßigen Information via E-Mail und High Noon auch die Homepage reaktiviert und gepflegt, einen regelmäßigen Newsletter zu Beginn des Semesters initiiert und ein öffentliches Webex-Forum eröffnet, dem alle Interessierten beitreten können, um über aktuelle Angebote



Aktiv beim Baden-Marathon: Julian Polly, Marie Tuchscherer, Martin Fifka, Kay Burger, Dr. Engin Kardas (unten), Nicole Namyslo-Wegmann, Corinna Späth, Prof. Dr. Samuel Merk: Foto: j.polly.

und Änderungen informiert zu bleiben.

Für das neue Jahr 2025 möchte der Arbeitskreis unter anderem das Angebot an Bewegungskursen weiter ausbauen und einen Kräftigungskurs anbieten. Auch die Fitte Mittagspause soll wiedereingeführt werden. Ebenso wird die Teilnahme an einem Schwimm-Event in Betracht gezogen. Bislang leider nicht durchgeführt werden konnte der „Bewegte Donnerstag“, da kein Personal gefunden werden konnte, welches die Aktionsfläche auf- und abbaut und betreut. Im neuen Jahr soll daher noch einmal ein neuer Anlauf erfolgen und generell der Campus (speziell die Treppenhäuser und der Fahrradkeller) in den Blick genommen werden.

Für den Bereich der psychischen Gesundheit sollen Ersthelfer:innen ausgebildet werden, auch für den Singalong wurden Fortsetzungen gewünscht und im Bereich der Ernährung entstand die Idee ein Kochevent durchzuführen. Daneben sollen etablierte Angebote wie der Gesundheitstag und die Teilnahme am Baden-Marathon auch in 2025 stattfinden. Um diese und weitere, neue Maßnahmen umsetzen zu können, freut sich der Arbeitskreis auf tatkräftige Unterstützung. Wenn auch Sie Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis BGF haben, dann melden Sie sich gerne unter bgf@ph-karlsruhe.de. Auf ein gesundes und bewegtes Jahr 2025!

Zwei PHKA-Teams beim Baden-Marathon 2024

(cs) Zur 40. Auflage des Baden-Marathons am 15. September 2024 gingen auch wieder zwei Teams der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe an den Start. Die Marathonstrecke wird beim Teamlauf unter vier Läufer:innen aufgeteilt: Zunächst laufen zwei Teammitglieder jeweils eine Strecke von 13 Kilometern, bevor die beiden anderen mit jeweils acht Kilometern die Marathondistanz komplettieren.

Die insgesamt rund 8.000 Läufer:innen starteten morgens bei noch frischen Temperaturen an der

Europahalle. Die erste Teilstrecke des Teamlaufs führte durch die Innenstadt nach Durlach und von dort aus wieder zurück bis zur Wechselstelle im Citypark. Dort übernahmen die 8 km-Läufer:innen für die zweite Teilstrecke, die zunächst zum Schloss und dann in Richtung Beiertheim und durch die Günther-Klotz-Anlage zum Ziel im Carl-Kaufmann Stadion führte.

Auch in diesem Jahr sorgte ein attraktives Rahmenprogramm für Unterhaltung an der Laufstrecke – vom Alphornbläser über lateinamerikanischen Tanz bis hin zur Hardrock-Band war einiges geboten! Angefeuert von zahlreichen Zuschauer:innen erreichten die beiden motivierten PHKA-Teams mit einer Zeit von 3 Stunden und 33 Minuten das Ziel. Unter den insgesamt 200 teilnehmenden Teams belegten wir damit den 26. und 27. Platz.

Zum Abschluss des Laufs trafen sich alle PHKA-Teamläufer:innen bei strahlendem Sonnenschein am Ziel, um sich an den Verpflegungsständen zu stärken und den Lauf Revue passieren zu lassen. Alle waren sich einig: Der Lauf stärkt nicht nur Fitness und Teamgeist, sondern macht vor allem Spaß! Auch im nächsten Jahr wird die PHKA wieder dabei sein. Wir freuen uns über weitere laufbegeisterte Kolleg:innen!

Auszeichnungen, Ehrenämter und Jubiläen

Preise für beste Abschlussarbeiten 2022-2024

(red) Um Studierende zu fördern, die herausragende wissenschaftliche Leistungen erbringen, prämiert die Pädagogische Hochschule Karlsruhe die besten studentischen Abschlussarbeiten in den Kategorien Bachelor und Master. Dieses Jahr geht der mit 400 Euro dotierte PHKA-Preis für die beste Masterarbeit an Emily Moritz (Lehramt Sekundarstufe I) für ihre Arbeit zum Thema „Confirmation Bias in der evidenzinformierten Bildungspraxis – eine experimentelle Studie mit Lehramtsstudierenden“. Die beste Bachelorarbeit mit dem Titel „Sozialkritisches Potenzial und Geschlechterrollenkritik in ausgewählten Märchen von deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts“ hat Alina Bischoff (Lehramt Grundschule) geschrieben. Sie erhält 300 Euro. Die gleiche Summe geht an Natalie Friedl. Ihre Masterarbeit zum Thema „(Nicht-)Zugehörigkeit durch Sprache: Zur (Re-)Produktion von Differenz im Praxisfeld Deutsch als Zweitsprache“ im Studiengang Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit wurde mit Platz 2 in der Kategorie Master ausgezeichnet.

Die Urkunden überreichte Prof. Dr. Annette Worth, PHKA-Prorektorin für Forschung, bei der PHKA-Absolvent:innenfeier im Karlsruher Bürgerzentrum Südstadt am 20. November 2024. Verant-



Prämierung beste Abschlussarbeiten: Ihre Urkunden zeigen Alina Bischoff (l.) und Tabea Seck. Foto: j.donecker/PHKA

wortlich für die Auswahl der besten studentischen Abschlussarbeiten zeichnet die PHKA-Forschungskommission unter Vorsitz von Annette Worth. Die Kommission hat die von Dozierenden vorgeschlagenen Arbeiten im Hinblick auf wissenschaftliche Qualität, forschungsmethodisches Vorgehen, Innovation sowie Nähe zum Profil der PHKA als bildungswissenschaftliche Hochschule bewertet.

Ebenfalls bei der Absolvent:innenfeier verliehen wurde der „Studienpreis der Erzdiözese Freiburg“. Der Preis für die beste PHKA-Abschlussarbeit im Fach Katholische Theologie wurde erstmals verliehen, ist mit 250 Euro dotiert und geht auf Vorschlag des Instituts für Katholische Theologie an Tabea Seck (Master Lehramt Grundschule). Zur Preisübergabe nach Karlsruhe gekommen war Dr. Miriam Münch, Leiterin des Referats Hochschulen der Erzdiözese Freiburg, die sich erfreut zeigte, dass ein Thema aus dem Bereich feministische Forschung ausgewählt wurde.

DAAD-Preis für Ali Alhamwi

(red) Ali Alhamwi hat in Syrien Physik studiert und danach in Damaskus mehrere Jahre an Gymnasien Physik unterrichtet sowie als Lehrbeauftragter an der dortigen Universität gearbeitet. Seit 2022 studiert er an der PHKA Lehramt Sekundarstufe I mit den Fächern Physik und Mathematik. Sein syrischer Abschluss wird in Deutschland nicht anerkannt. Für seine sehr guten Leistungen im Fach Physik sowie sein gesellschaftlich-soziales Engagement im Rahmen des Projekts „PaxxAn“ erhält der 35-Jährige den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis 2024 der PHKA.

Der Preisträger zeigt sowohl im fachphysikalischen Bereich als auch in der Physikdidaktik sehr gute Leistungen, so Jun.-Prof. Dr. Tobias Ludwig, Leiter des Instituts für Physik und Technische Bildung, der Herrn Alhamwi für den Preis vorgeschlagen hat. Im Projekt „PaxxAn“, das der Internationale Bund in Karlsruhe anbietet, engagiert sich Alhamwi



Ali Alhamwi bei der Preisübergabe mit Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, Prorektorin für Studium, Lehre und Internationales. Foto: j.donecker/PHKA

seit Anfang vergangenes Jahres. Ziel des Projekts ist es, schwächere Schüler:innen von Werkreal- und Gemeinschaftsschulen in prüfungsrelevanten Fächern zu fördern, damit sie gute Schulabschlüsse und eine gute Basis für eine Ausbildung erreichen. Ali Alhamwi bereitet die Schüler:innen im Fach Mathematik auf ihre Abschlussprüfungen vor. Hierbei kann er auf seine umfangreichen Erfahrungen als Lehrer in Syrien zurückgreifen.

Ali Alhamwi freut sich sehr über den DAAD-Preis. Als Schüler hatte er selbst Schwierigkeiten in Physik, erzählt er. Als Lehrer möchte er nun seinen Schüler:innen zeigen, dass Physik ein schönes Fach ist.

Überreicht wurde der Preis im Rahmen der diesjährigen PHKA-Absolvent:innenfeier am 20. November 2024 durch Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, PHKA-Prorektorin für Studium, Lehre und Internationales.

Mit dem DAAD-Preis zeichnet der Deutsche Akademische Austauschdienst einmal jährlich internationale Studierende an deutschen Hochschulen für hervorragende akademische Leistungen und gesellschaftlich-soziales Engagement aus.

WinBO-Preis für zwei PHKA Wissenschaftlerinnen

(red) Marie Tuchscherer und Prof. Dr. Dr. h. c. Claudia Wiepcke vom Institut für Ökonomie und ihre Didaktik der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA) haben den Win-BO-Preis 2024 erhalten.



Win-BO-Preisträgerinnen 2024: Marie Tuchscherer und Prof. Dr. Claudia Wiepcke (r.). Foto: e.eckstein.

Mit dem erstmals vergebenen Preis würdigen das Wissenschaftliche Netzwerk Berufsorientierung (Win-BO) und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) überdurchschnittliches Engagement sowie beispielhafte, herausragende Leistungen in Forschung und Entwicklung im Bereich Berufliche Orientierung. Überreicht wurde der mit insgesamt 500 Euro dotierte Preis von BiBB-Abteilungsleiter Prof. Dr. Michael Heister im Rahmen der Win-BO-Jahrestagung, die am 23. und 24. September 2024 an der PHKA stattfand (s.u.).

Beworben hatten sich die Doktorandin Marie Tuchscherer und Prof. Claudia Wiepcke mit ihrem 2023 abgeschlossenen Projekt BODigi (Berufsorientierung in einer digitalen Welt). „Im Projekt BODigi werden bestehende Kompetenzmodelle der Beruflichen Orientierung mit denen der digitalen Bildung kombiniert und so ein gemeinsamer Bezugsrahmen für etwas Neues geschaffen: für die digitale berufliche Orientierung“, heißt es in der Begründung zur Preisvergabe. Es ist Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten PHKA-Projekts InDiKo (Nachhaltige Integration von fachdidaktischen digitalen Lehr-Lern-Konzepten an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe).

Das Wissenschaftliche Netzwerk Berufsorientierung (Win-BO) ist ein unabhängiger Forschungsverbund von Wissenschaftler:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit dem Fokus auf Berufsorientierungsforschung.



Nachrufe

Prof. Anita Rudolf

***2. November 1927 †4. Oktober 2024**

Im hohen Alter von beinahe 97 Jahren ist im Oktober Frau Prof. Anita Rudolf verstorben. Prof. Rudolf kam im Februar 1965 als Dozentin für Leibeserziehung an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe. Im Jahr 1968 wurde sie ins Beamtenverhältnis übernommen, 1972 schließlich zur Professorin an einer Pädagogischen Hochschule ernannt. In ihrer Amtszeit hatte sie verschiedene Funktionen inne. So war sie von April 1987 bis März 1989 stellvertretende Fachbereichsleiterin des Fachbereichs V (damalige Bezeichnung der Fakultäten, damals noch fünf), von 1990 bis 1992 war sie Mitglied in der Bibliothekskommission und der Prüfungskommission des damaligen Diplomstudiengangs Schulpädagogik. Außerdem engagierte sie sich als Vorsitzende der Prüfungskommission im Fach Sport von Juni 1091 bis Juni 1993, was über ihren Ruhestand hinausging, in den sie am 1. April 1993 versetzt wurde.

Wir werden Frau Prof. Anita Rudolf in ehrendem Andenken behalten.

Sofie Schwartz

***7. August 1943 †14. November 2024**

Wir trauern um Frau Sofie Schwartz, die vom 1. September 1971 bis zum 28. Februar 2002 an der Pädagogischen Hochschule in der Hochschulbibliothek als Bibliotheksangestellte beschäftigt war.

Frau Schwartz führte mit bewundernswerter Akribie die Katalogschluss-Stelle und organisierte die diversen Zettelkataloge der Bibliothek. Mit ihrem Ausscheiden endete die Ära des Zettelkatalogs an unserer Hochschulbibliothek. Sie war ein äußerst zuverlässiger und gleichzeitig sehr warmherziger Mensch. Auch in ihrem Ruhestand blieb sie der PHKA verbunden und nahm regelmäßig an Weihnachtsfeiern und Betriebsausflügen teil.

Wir werden ihr ein ehrendes Angedenken bewahren.

FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Hochschulinterne Förderung

(ka/sw) Im Berichtszeitraum wurden folgende Anträge zur Finanzierung der Teilnahme an Tagungen eingereicht und bewilligt:

- Kathrin Heller, Tina Neff und Prof. Dr. Nadine Ansket: Über/fachliche Deutschdidaktik. Symposium Deutschdidaktik, September 2024, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.
- Prof. Dr. Isabel Martin: 21st AILA World Congress 2024 (60 years AILA milestone), August 2024, Kuala Lumpur (Malaysia).
- Anna Maria Sprenger: Digitalisierung, Gesellschaft und Mit-Welt queerfeministisch verflochten und neu_denken, September 2024, Leibniz Universität Hannover.
- Jun. Prof. Dr. Cora Parrisius: International Conference on Motivation and Emotion (EARLI SIG 8), August 2024, Bern (Schweiz).
- Jun. Prof. Dr. Cora Parrisius: Instructional Design and Technology-Enhanced Learning: Current States and Future Perspectives (EARLI Sig 6 & 7 Conference), August 2024, Tübingen.

Es wurde der Workshop „Vorbereitungstreffen zum Erasmus+-Projektantrag pARameter - Promoting Augmented Reality in Mathematics Education to Enhance Student Learning“ von Jun. Prof. Dr. Xenia Reit, Valerie Wachter und Marco Riehle an der PHKA unterstützt.

Ebenso wurde dem Antrag auf Unterstützung internationaler Publikationen von Jun. Prof. Dr. Tobias Ludwig „Does size matter? Impact of dealing handling diagrams presenting different-sized amounts of data on students' arguments in educational lab“ für die Zeitschrift Science Education nachgegeben.

Die Formblätter für alle Forschungsförderungsinstrumente sind im Dashboard für Mitarbeitende abrufbar:

<https://www.ph-karlsruhe.de/mitarbeitende/dashboard/forschungsfoerderungsinstrumente>

Antragstellungen sind jederzeit möglich. Bitte verwenden Sie immer die aktuellen Vorlagen im Dashboard. Die zentrale Förderung versteht sich grundsätzlich als Ergänzung zu den Institutsfinanzen.



Keynote-Sprecherin Prof. Dr. B. Asbrand mit PHKA -Team S. Wörmann, J. Zeiser, Prof. Dr. A. Worth, Jun. Prof. Dr. S. Engelmann und K. Aberle (v.l.n.r.). Foto: r.thelen

10. Zukunftsforum Bildungsforschung der Graduiertenakademie an der PHKA



(red) Am 14. und 15. November 2024 fand das zehnte Zukunftsforum Bildungsforschung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt. Veranstalter war die Graduiertenakademie graph, eine gemeinsame Einrichtung der sechs Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg. Unter dem Titel „Transformation(en) in Schule und Unterricht – Wandel reflektieren, gestalten und evaluieren“ diskutierten rund 80 Nachwuchswissenschaftler:innen von 23 Hochschulen aus Deutschland und der Schweiz Fragen nach Begründungen, Chancen, Möglichkeiten und Hindernissen von Transformation in Bildung und Erziehung.

Das Zukunftsforum Bildungsforschung bietet Promovierenden und Postdocs eine hochschulübergreifende Plattform, um sich zu vernetzen, Forschungsergebnisse vorzustellen und qualifiziertes Feedback zu erhalten, so Prof. Dr. Annette Worth, PHKA-Prorektorin für Forschung und Nachwuchsförderung sowie Leiterin der Graduiertenakademie graph. Wichtig sei, sowohl den Austausch unter den Pädagogischen Hochschulen als auch darüber hinaus zu ermöglichen. Premiere hatte die interdisziplinäre Nachwuchstagung im Jahr 2014 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, insgesamt 800 Teilnehmende haben bislang von dem Angebot profitiert, das einmal jährlich im Wechsel an den Standorten der sechs baden-württembergischen Pädagogischen Hochschulen stattfindet.

Verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung und Begleitung des Zukunftsforums sowie die Begutachtung der eingereichten Beiträge ist ein Beirat aus Wissenschaftler:innen der jeweils gastgebenden Pädagogischen Hochschule. Dieses Mal war das Zukunftsforum inhaltlich an die von der

PHKA koordinierten Projekte „Aufgabenqualität im digital gestützten Unterricht“ (AQUA-d), „Leistung macht Schule“ (LemaS) und das Promotionskolleg „Wissensmedien“ gekoppelt.

Rund 40 Promovierende und Postdocs stellten ihre Forschungsarbeiten vor. Thematische Schwerpunkte waren Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung und Transformation von Schule und Unterricht sowohl aus fachdidaktischer als auch aus fächerübergreifender Perspektive. Die teilnehmenden Promovierenden und Postdocs lobten die produktiven Diskussionen, die thematische Breite oder das konstruktive Miteinander.

Transformative Impulse aus Wissenschaft und Praxis - LemaS-Jahrestagung und 3. LemaS-Band



(nf) Mit rund 2.200 Teilnehmenden – davon 1.100 in Präsenz und 1.100 digital – war der 8. Münsterische Bildungskongress, der in Verbindung mit der LemaS-Jahrestagung Ende September an der WWU Münster ausgerichtet wurde, einer der bislang größten Kongresse zur Begabungsförderung im deutschsprachigen Raum. Dabei wurde ein Programm mit rund 200 Angeboten zum Motto „Potenziale entwickeln – Schule transformieren – Zukunft gestalten“ umgesetzt. Etwa 1000 Lehrpersonen und Schulleitungen von LemaS-Schulen nahmen vor Ort oder digital an den Professionalisierungs- und Vernetzungsformaten teil, die der interdisziplinäre Forschungsverbund LemaS-Transfer in unterschiedlichen Formaten verantwortete. Neben den Inhalten zur Potenzial- und Stärkenförderung ging es vor allem um die Funktion, die die LemaS-Schulen in der zweiten Phase der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ übernehmen. Sie sind als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für den Transfer und die Implementation der LemaS-P³produkte an weitere, neue Schule betraut, mit denen sie in Netzwerken zusammenarbeiten.

In LemaS-Transfer arbeiten bundesweit 850 Schulen in 105 Netzwerken zusammen. Prof. Dr. Gabriele Weigand leitet und koordiniert mit ihren Mitarbeitenden an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe den Forschungsverbund von 17 Hochschulen und das Gesamtvorhaben der wissenschaftlichen Transferbegleitung und deren Erforschung. Auch Jun. Prof. Dr. Sebastian Engelmann und PD Dr. Beate Laudenberg von der PHKA sind in leitenden Funktionen Teil des Forschungsverbunds.

Ziel ist die Verankerung einer potenzialfördernden Schul- und Unterrichtskultur in der Breite der Schullandschaft. Transferiert werden die praxisprobierten und formativ evaluierten LemaS-P³produkte, die als Ergebnis der engen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis aus der ersten Phase von



Prof. Dr. Gabriele Weigand begrüßt die Teilnehmenden beim 8. Münsterschen Bildungskongress. Foto: LemaS-Transfer.

„Leistung macht Schule“ (01/20218-06/2023) hervorgingen. Es handelt sich um etwa 90 P³produkte, die sich aus Strategien, Konzepten und Materialien für die begabungsfördernde Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammensetzen.

Neue Publikation



Wirkungen und Nutzen der gemeinsam mit den Schulen entwickelten und erprobten P³produkte stellt der Forschungsverbund auch im neu erschienenen LemaS-Band vor. Unter dem Titel „Wege der Begabungsförderung in Schule und Unterricht. Transformative Impulse aus Wissenschaft und Praxis“

ist der Band bei wbv als E-Book im Open Access verfügbar. Als dritter Band der Reihe „Leistung macht Schule“ beinhaltet er auch Erkenntnisse aus der LemaS-Forschung und informiert über die Arbeit in der Initiative.

LINK zum E-Book: <https://www.wbv.de/shop/Wege-der-Begabungsforderung-in-Schule-und-Unterricht-6004913>

Hohes Engagement des Instituts für deutsche Sprache und Literatur bei der 25. Jahrestagung des Symposiums Deutschdidaktik

(kh) Vom 15. bis 18. September 2024 fand an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz die 25. Jahrestagung des Symposiums Deutschdidaktik (SDD) zum Thema Über/fachliche Deutschdidaktik statt. Das Institut für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe war bei dieser Tagung stark vertreten: Insgesamt wurden neun Beiträge entweder als Sektionsvortrag, Panelvortrag oder in der Moderator:innenrolle von Institutsmitgliedern präsentiert:

- Prof. Dr. Nadine Anskeit: Qualität von Texten Jugendlicher im diachronen und digitalen Wandel – das Ludwigsburger Aufsatzkorpus 2.0 (Sektionsvortrag)
- Prof. Dr. Nadine Anskeit: Moderation des Panels 3: Digitales Schreiben mit Tastaturen als Fach- und Querschnittsaufgabe
- Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser: Wertung und Kritik als medien- und fächerübergreifende Perspektive? (Sektionsvortrag)
- Dr. Ute Filsinger: Das fehlende Scharnier – Ein Plädoyer für mehr D(B)R-Forschung in der Deutschdidaktik (Panelvortrag)
- Dr. Anne Frenzke-Shim: Wissenskonstruktion bei der Bearbeitung von WebQuests: Wie Schüler:innen Informationen aus dem Internet verarbeiten (Sektionsvortrag)
- Gloria Goller: Schriftliche Interaktion im digitalen Raum – eine Design-Based Research Studie zum reflexiven Denken im fächerverbindenden Unterricht (Sektionsvortrag)
- Kathrin Heller: Vorerfahrungen zum digitalen Schreiben in der Primarstufe (Panelvortrag)
- Dr. Katharina Kellermann, Vertretungsprofessorin im Fach Deutsch: Moderation des Panels 9: Sprachgebrauchsbetrachtung und die Entwicklung von Sprachhandlungskompetenz
- Dr. Jenny Winterscheid: Förderung gesprochensprachlicher Kompetenzen im (Deutsch-)Unterricht (Sektionsvortrag)

Das SDD 2024 in Mainz setzte sich das Ziel, das Verhältnis zwischen den fachlichen und überfachlichen Anforderungen an den Deutschunterricht zu beleuchten und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu diskutieren.

Über 600 Forschenden aus dem deutschsprachigen Raum bot die Tagung einen wichtigen Rahmen für den wissenschaftlichen Austausch. In insgesamt 15 Sektionen und 13 Panels sowie mit 40 Postern wurden theoretische Überlegungen und aktuelle Forschungsergebnisse aus den Bereichen Sprach- und Literaturdidaktik vorgestellt und diskutiert. Die Themen waren vielfältig und reichten vom Schreiben mit KI bis hin zur Wertevermittlung im Deutschunterricht.

Besonders hervorzuheben ist die starke Präsenz des Instituts für deutsche Sprache und Literatur der PHKA, das mit einer Vielzahl an inhaltlichen Beiträgen vertreten war. Die Jahrestagung ermöglichte damit nicht nur den wissenschaftlichen Austausch, sondern auch wertvolle Vernetzungen für künftige Forschungsprojekte.



Forschende aus ganz Europa trafen sich zur Auftaktveranstaltung des Projekts LINEup an der PHKA. Foto: LINEup.

Wissenschaftliche Tagungen im September 2024 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

In diesem Jahr gab es erfreulich viele Tagungen vor Ort an der PHKA. Dies bedeutet für die Organisator:innen aus den Fächern und Instituten viel Aufwand und Engagement, aber auch für den nichtwissenschaftlichen Bereich, insbesondere das Gebäudemanagement, sind solche Inhouse Veranstaltungen viel Arbeit. An dieser Stelle sei für diese Unterstützung herzlich gedankt. Hier nun die Berichte zu den Veranstaltungen:

Auftaktveranstaltung des Forschungsprojekts LINEup

(red) Die Auftaktveranstaltung des von der Europäischen Union geförderten Projekts LINEup - Longitudinal data for INequalities in Education - fand am 20. September 2024 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt.

Prof. Dr. Martin Neugebauer eröffnete die Tagung und begrüßte die über 60 aus den verschiedenen teilnehmenden Ländern Angereisten. Ein erstes Highlight war die Vorführung des LINEup-Video (evtl LINK).

Anschließend begrüßte Prof. Dr. Klaus Peter Rippe, Rektor der gastgebenden Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, die Bildungsexpert:innen.

Es folgten zwei Keynote Vorträge von Prof. Francesca Borgonovi, PhD, Honorarprofessorin an der University College London (UCL) und Leiterin der Kompetenzanalyse im Kompetenzzentrum der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die über „Inequalities in education and the value of longitudinal data“ sprach, und Prof. Dr. Cordula Artelt, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LifBi), die die Nutzung von Längsschnittdaten in Deutschland vorstellte.

Im weiteren Verlauf der Tagung stellte Veronica Mobilio, PHD, Leiterin der Forschungsabteilung

der Fondazione per la Scuola und wissenschaftliche Koordinatorin des LINEup-Projekts, die Ziele und erwarteten Ergebnisse des LINEup-Projekts vor, Panagiotis Kampilis, PhD, und Doktorandin Maria Fragkiadaki, Forschende an der Universität von Piräus, den ersten Projektbericht zum Thema „Tracing Educational Inequalities in Primary and Secondary Schools - Insights from a Systematic Review of Longitudinal and Repeated Cross-sectional Studies“ präsentierten.

Darüber hinaus fanden auf der Veranstaltung zwei Podiumsdiskussionen zu den Themen „Why is longitudinal data important? What does it take to set it up? A SWOT analysis“ und „Comparative Research on Educational Inequalities - Challenges, Key Findings, and Lessons Learned“ statt.

Highlights, Schlüsselkonzepte und inspirierende Gedanken, die während der Veranstaltung aufkamen, wurden vom Visual Facilitator Marco Serra simultan grafisch umgesetzt, indem er visuelles Storytelling einsetzte. Diese unterhaltsame Zutat unterstützte den Zugang zu den Diskussionsrunden und die aktive Teilnahme des Publikums.

Die Veranstaltung bot eine wichtige Gelegenheit zum Networking und zur internationalen Diskussion über die Verwendung von Längsschnittdaten zur Untersuchung von Bildungsungleichheiten und machte deutlich, wie dringend notwendig es ist, diese Probleme durch eine stark evidenzbasierte Methode anzugehen. Unter

<https://www.lineup-project.eu/opening-event-germany-highlights/> gibt es ein kurzweiliges Video mit den Highlights des Opening Events.

Islamische Fachdidaktik im Diskurs

(ia) Vom 20. bis 22. September 2024 fand an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe die deutschsprachig-internationale Fachtagung „Islamische Fachdidaktik im Diskurs“ (IFID) (<https://www.ph-karlsruhe.de/tagungen/ifid>) statt.

Die Tagung wurde von Jun.Prof. Dr. Ulvi Karagedik (Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik der PHKA) initiiert und in Zusammenarbeit mit der Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG) durchgeführt. Es nahmen zahlreiche Expertinnen und Experten aus den Bereichen islamische Theologie und Religionspädagogik teil. Für ein Grußwort konnte Martin Lenz, Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, gewonnen werden.

Bestehende fachdidaktische Ansätze wurden einer kritischen Vergleichbarkeit unterzogen und Impulse für bisher weniger behandelte Themenfelder gesetzt. Zentrale Fragestellungen zu den islamischen Primärquellen (Koran und Hadith), der Jurisprudenz, Ethik, Mystik, Glaubenslehre sowie Genderfragen wurden erörtert.



Teilnehmende der Fachtagung „Islamische Fachdidaktik im Diskurs“ (IFID). Foto: Inst. für Islamische Theologie

Die Expert:innen und präsentierten praxisnahe Ansätze, die darauf abzielen, den islamischen Religionsunterricht in diesen Themenfeldern auszubauen. Dabei wurde besonderer Wert auf die Entwicklung mehrperspektivischer Zugänge gelegt, welche die Vielfalt islamischer Traditionen und die Lebenswelten im europäischen Kontext gleichermaßen berücksichtigen.

Durch die Reflexionen von Lehrer:innen wurden innovative methodische Zugänge sichtbar, welche in einem Tagungsband der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Die Teilnehmenden befürworteten nachdrücklich eine Fortführung des Formats, um den wissenschaftlichen Austausch zwischen Theorie und Praxis sowie die Vernetzung im Bereich der islamischen Fachdidaktik weiterhin zu fördern.

Konferenz zum 10-jährigen WiN.BO Jubiläum

(mt) Am 23. und 24. September 2024 feierte das Wissenschaftliche Netzwerk Berufsorientierung (WiN.BO) sein 10-jähriges Bestehen an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Rahmen einer WiN.BO-Tagung. Unter dem Motto „Evidenzbasierung in der Beruflichen Orientierung“ kamen 110 Teilnehmer:innen zusammen. Insgesamt wurden rund 20 Vorträge zu Themen wie Lehrer:innenausbildung für die Berufliche Orientierung, Praxisphasen als Instrument der Beruflichen Orientierung, Einflussfaktoren der Berufswahl sowie empirische Erkenntnisse und didaktische Überlegungen in der Berufsorientierung präsentiert. Die Tagung wurde durch zwei Keynote-Vorträge, einen Keynote-Talk zum Thema „Spielerische Berufliche Orientierung mit Serious Games“ und Posterpräsentationen bereichert. Als Hauptreferent:innen konnten Prof. Dr. Markus Neuschwander von der Fachhochschule Nordwestschweiz, der zu „Ansätzen einer pädagogischen Theorie der Berufsorientierung und empirischen Belegen“ sprach, und Prof. Dr. Bärbel



Der Campus bietet viele Gruppenbildmöglichkeiten. Die Teilnehmenden der WiN.BO Tagung fanden diese. Foto: m.tuchscherer

Kracke von der Universität Jena, die über die „Professionalisierung von Akteur:innen“ referierte, gewonnen werden.

Die Tagung wurde von Prof. Dr. Dr. h. c. Claudia Wiepcke sowie Marie Tuchscherer vom Institut für Ökonomie und ihre Didaktik organisiert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) unterstützt. Prof. Dr. Katja Driesel-Lange von der Universität Münster, die als Netzwerksprecherin fungiert, und Prof. Dr. Tim Brüggemann von der Fachhochschule des Mittelstands Bielefeld waren ebenfalls an der Organisation der Tagung beteiligt.

Die nächste WiN.BO-Tagung ist bereits in Planung: Im Jahr 2025 wird sie an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich stattfinden.

Die Veranstaltung bot eine wertvolle Gelegenheit für den Austausch von Fachwissen und die Vertiefung der Zusammenarbeit im Bereich der evidenzbasierten Beruflichen Orientierung. Teilnehmende hatten die Möglichkeit, innovative Ansätze und praxisrelevante Forschungsergebnisse kennenzulernen, die zur Weiterentwicklung von u. a. Konzepten und Methoden in der Beruflichen Orientierung beitragen.

Herbst-Tagung des Arbeitskreises Lehr-Lern-Labore der GDM an der PHKA und dem KIT

(tb) Am 27. und 28. September 2024 fand an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA) und am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) die internationale Tagung des Arbeitskreises „Lehr-Lern-Labore“ (LINK: https://madipedia.de/wiki/Arbeitskreis_Lehr-Lern-Labore_Mathematik#-Ziele_der_Lehr-Lern-Labore_Mathematik) der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) statt. Dieser Arbeitskreis befasst sich mit Gestaltung, Entwicklung, Beforschung u.v.m. von Lehr-Lern-Laboren zum Thema Mathematik. Der „Labor“-Begriff ist hier weit gefasst, er reicht vom Schülerlabor, welches sich ausschließlich an Schülerinnen und



Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher berichtet zu seinen Erfahrungen mit dem bekannten Mathematikmuseum Mathematicum in Gießen. Foto: t.borys.

Schüler wendet, über Labore, bei denen auch Studierende das Lehren lernen, bis hin zu Laboren, bei denen der Forschungsaspekt von zentraler Bedeutung ist.

Die Tagung war in zwei Teile gegliedert. Der erste fand am 28. September 2024 am KIT statt und wurde von der Abteilung für Didaktik der Mathematik am KIT organisiert (Prof. Dr. Sebastian Bauer, Dr. Ingrid Lenhardt). Diese gemeinsame Sitzung diente dem wissenschaftlichen Austausch zwischen den 20 Teilnehmenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Gehört und diskutiert wurden Peter Kaisers (KIT) Vortrag zum „Mathelabor am KIT – Breiten- und Begabungsförderung“, Alexander Zimmermanns (PH Burgenland) Vorstellung der „Logik und Definitionstheorie im Rahmen des akademischen Mathematikunterrichts“, Ramona Hagenkötters, Kim Fenrichs und Katrin Rolkas (Universität Duisburg-Essen & Ruhr-Universität Bochum) Einblicke in das Projekt „MerLab“, einem mathematischen Lehr-Lern-Labor, und Stephan Kindlers und Stephanie Hofmanns (KIT) Vortrag „Projekt CAMMP - Moderne Anwendungen der Mathematik computergestützt erarbeiten“.

Der zweite Teil fand am 28. September 2024 an der PHKA am Institut für Mathematik statt. Organisator war Dr. Thomas Borys. Am Vormittag konnten folgende Vorträge bzw. Workshops besucht werden:

- Friedericke Reuter (PHKA): „MachmitWerkstatt ‚MiniMa‘“
- Thomas Borys (PHKA): „Hands on Kryptologie“
- Sebastian Wartha (PHKA): Beratungsstelle Rechenstörungen

Den Abschluss der Tagung bildete am Nachmittag der Vortrag des international bekannten Mathematikers Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher. Er ist der Begründer des weltweit bekannten Museums für Mathematik, dem Mathematicum in Gießen. Der Titel lautete: „Mathematik für alle - Kann das gut gehen?“ In seinem Vortrag erläuterte Beutelspacher



Herbststimmung am Ort des Retreats des FUN-Kollegs AQUA-d, das Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe bei Rottenburg am Neckar. Foto: © Liebfrauenhöhe

Konzept und Entwicklung interaktiver Experimente und stellte eine Reihe von Exponaten vor. Schließlich wurden Fragen formuliert, die Ansatzpunkte bieten, wie man informelles Lernen „für alle“ anders organisieren kann als das traditionelle Lernen in Schule und Universität. Der Vortrag war öffentlich, so konnten wir viele weitere Interessierte begrüßen.

Die nächste Tagung des Arbeitskreises findet in Frühjahr 2025 auf der Jahrestagung der GDM in Saarbrücken statt.

Weitere Veranstaltungen von und für Forschende(n)

Intensiver Austausch beim Retreat des FUN-Kollegs „AQUA-d“

(tw) Vom 8. bis 10. Oktober 2024 fand das jährliche Retreat des FuN-Kollegs „AQUA-d“ im Schönstatt-Zentrum Liebfrauenhöhe bei Rottenburg am Neckar und an der Universität Tübingen statt.

Die Promovierenden und leitenden (Junior-)Professor:innen des FuN-Kollegs, sowie betreuende Professor:innen der PHKA und der Uni Tübingen kamen für drei Tage zusammen, um in intensiven Austausch zu treten. Das vielfältige Programm des Retreats bestand aus Möglichkeiten zum internen Austausch zwischen den Promovierenden und auch innerhalb der Teilprojekte mit den Betreuenden der PHKA und der Uni Tübingen sowie Workshops und Vorträgen, die das reguläre Qualifikationsprogramm des FuN-Kollegs ergänzen.

Die Keynote von Prof. Dr. Andreas Lachner zum Thema „KI in der Schule: Geht das zusammen?“ bot einen spannenden Einblick in ein aktuell viel diskutiertes und kontroverses Thema. Die anschließende Diskussion spiegelte diese Kontroverse wieder und regte nachhaltig zur Diskussion an. Bei einer Postersession wurden die Fortschritte der einzelnen Promotions- und Teilprojekte präsentiert und



Teilnehmende beim Workshop „Zeit und Erziehung“. Foto: n.ainetter

Ideen ausgetauscht. Hier konnten durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kollegs offene Fragen aus mehreren Perspektiven besprochen werden. Gemeinsam mit dem neu berufenen Tenure-Track-Professor Dr. Marc Philipp Janson wurden in einem Präsentationstraining bewährte Strategien besprochen sowie Tipps und Tricks für die Präsentation wissenschaftlicher Forschung ausgetauscht.

In einem weiteren Workshop verdeutlichte Prof. Dr. Christian Spannagel (PHHD) die Relevanz von Wissenschaftskommunikation als Transferaktivität, insbesondere am Beispiel Social Media als Plattform für Wissenschaftskommunikation. Ferner konnte durch einen Workshop zum Thema „An R-package for Analyzing and Visualizing Human Language Using Natural Language Processing and Deep Learning“ von Oscar Kjell (PhD) ein intensiver Einblick in das R-Paket gewonnen werden. Hier konnte Oscar Kjell, als einer der Autoren des Pakets, Hintergrundinformationen zur Entwicklung und Nutzung des Pakets liefern: https://www.researchgate.net/publication/370443411_The_text-package_An_R-package_for_analyzing_and_visualizing_human_language_using_natural_language_processing_and_transformers

„Zeit und Erziehung. Theoretische Perspektivierungen eines Verhältnisses.“ – Öffentlicher Workshop an der PHKA

(nai) Am 11. und 12. Oktober 2024 fand an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe der wissenschaftliche Workshop „Zeit und Erziehung. Theoretische Perspektivierungen eines Verhältnisses“ statt. Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von Jun.-Prof. Dr. Sebastian Engelmann, Nina Kühn und Nadja Ainetter. Der Workshop zog ein breites Fachpublikum aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an und bot eine Plattform für den kollegialen Austausch zu einem interdisziplinären Forschungsthema.

Nach der Eröffnung durch Prof. Dr. Rainer Bolle, Institutsleitung des Instituts Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, leitete die Keynote von Jun. Prof. Dr. Anne Kirschner (PHHD) mit dem Titel „Postrealistische Perspektiven auf das Verhältnis von Zeit und Erziehung im 21. Jahrhundert“ in die Veranstaltung ein. Am ersten Workshop-Tag standen gesellschafts- und medientheoretische Ansätze im Fokus, mit dem Ziel, das Verhältnis von Zeit und Erziehung in Hinblick auf Fragen der Digitalisierung und der gesellschaftlichen und politischen Veränderung im 21. Jahrhundert kritisch zu diskutieren. Fragen der prinzipiellen Offenheit von Zuku(ü)nft(en), welche seit der Moderne für Fragen von Erziehung und Bildung aus zeitphilosophischer Perspektive konstitutiv wurden, bildeten einen weiteren Diskussionsschwerpunkt.

Der zweite Workshop-Tag begann mit der Keynote von Prof. Dr. Timo Hoyer (PHKA) zum Thema „Gerichtetheit und Simultaneität. Über den zeitlichen Charakter von Erziehung und Bildung.“

Im Anschluss an diesen gelungenen Auftakt bildeten Vorträge aus existenzphilosophischer und phänomenologischer Perspektive Anknüpfungspunkte für eine erziehungs- und bildungsphilosophische Diskussion. Abschließend wurden praxistheoretische Überlegungen zum Verhältnis von Zeit und Erziehung hinsichtlich des Konzepts pädagogischer Lebensalter und des Generationenverhältnisses erörtert.

Der Workshop verdeutlichte, dass das Verhältnis von Zeit und Erziehung für die Erziehungswissenschaft ein bedeutsames Themenfeld darstellt, welches es weiterhin zu erforschen gilt. Die Veranstaltung schuf nicht nur Raum für vertiefte Diskussionen, sondern auch für wissenschaftliche Vernetzung und den Aufbau neuer Kooperationen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Teilnehmenden sowie den Förderern des Workshops - insbesondere der PHKA für die finanzielle Unterstützung.

Internes Angebot: Forum Digitale Bildung

(as) Am 5. November 2024 fand eine neue Runde im Forum Digitale Bildung mit einem Fokus auf die Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) an unserer Hochschule statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde die neue Serviceseite „Einsatz von KI an unserer Hochschule“ von der Arbeitsgruppe KI vorgestellt, auf der sich grundlegende Hinweise zu den Themen Lehre, Datenschutz und Forschung finden lassen. Diese Seite ist ein dynamisches Dokument und wird laufend überarbeitet. In der nächsten Zeit werden auf der Serviceseite didaktische Tipps zur Verwendung von KI-Werkzeugen in Lehr-Lernprozessen bereitgestellt. Ein wichtiges Thema im Kontext der Lehre stellen KI-basierte



ccPENDL

Das hochschulübergreifende Projekt ccPendl wurde nach drei Jahren erfolgreich abgeschlossen. Foto: ccPendl

Plagiate dar. Es wurden Alternativen zu oft nicht zuverlässig funktionierenden „KI-Detektoren“ diskutiert, z. B. die Prüfung von Quellenangaben oder die Einbeziehung von Informationen, die einer KI nicht vorliegen. Darüber hinaus bot das Forum Gelegenheit zum Austausch über Erfahrungen und Bedarfe hinsichtlich KI in der Lehre und Forschung, z. B. lokal gehostete KI-Systeme. Das Thema KI wird unsere Hochschule neben anderen Themen der Digitalisierung der Bildung weiterhin beschäftigen; eine neue Runde des Forums ist daher für Januar 2025 geplant.

Hier finden Sie die neue Serviceseite: <https://www.ph-karlsruhe.de/mitarbeitende/dashboard/einsatz-von-ki-an-unserer-hochschule>

Erfolgreicher Abschluss des Drittmittelprojekts ccPENDL

(sb) In den letzten drei Jahren untersuchten Dr. Sarah Bez und Prof. Dr. Samuel Merk in einem Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Karina Karst und Dr. Mădălina Paizan von der Universität Mannheim, welche Effekte eine individuelle Leseförderung – durchgeführt von geschulten Lehramtsstudierenden – auf die Lesekompetenzen von Schüler:innen mit Förderbedarf im Lesen hat. Nun wurde das Drittmittelprojekt „Campus-Community-Partnerschaften zum Einsatz digitaler Lernverlaufsdiagnostik“ (ccPENDL) am Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgreich abgeschlossen.

Hierzu wurde zu Projektbeginn ein Service-Learning-Seminar für Lehramtsstudierende entwickelt: In einer Blockphase erwarben die Studierenden zunächst Grundlagen der digitalen Lernverlaufsdiagnostik, des Leserwerbs und der evidenzinformierten Leseförderung in der Grundschule. Anschließend führten sie in Kleingruppen über ein Semester hinweg eine individuelle Leseförderung an Kooperationsschulen im Raum Karlsruhe durch und wurden dabei hochschulseitig in der Durch-



Eine der drei Universitäten, mit denen ein MoU abgeschlossen wurde, war die Islamische Universität Ar-Raniry in Banda Aceh/Indonesien. Foto: Inst. für Islamische Theologie

führung, Förderung und der Reflexion ihrer Erfahrungen unterstützt und begleitet. So konnte der Aufbau fachlicher Kompetenzen synergetisch mit deren Erprobung in der Praxis in Form von freiwilligem gesellschaftlichem Engagement verknüpft werden. Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts deuten darauf hin, dass die Leseförderung einen positiven Effekt auf die Lesekompetenzen der teilnehmenden Schüler:innen hatte. Neben der Publikation der Ergebnisse werden alle Materialien des Projekts als Open Educational Resources zur Verfügung gestellt, um deren Dissemination zu unterstützen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen beteiligten Schulen, Lehrkräften, Schüler:innen und Studierenden für die tolle und bereichernde Zusammenarbeit!

Internationales

Forschungsreise für nachhaltige Wissenschaftskooperation

(ia) Eine Reise im Spätsommer legte den Grundstein für einen zukünftigen akademischen Austausch zwischen dem Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik der PHKA sowie drei indonesischen Universitäten.

Vom 30. August bis zum 10. September 2024 wurden Jun.Prof. Ulvi Karagedik und Dr. Ibrahim Aslandur zu einem wissenschaftlichen Austausch an drei islamtheologischen Fakultäten unterschiedlicher Universitäten in Indonesien eingeladen. Im Rahmen dessen hielten sie Vorträge, diskutierten mit Lehrenden und Studierenden unterschiedlicher curricularer Stufen und tauschten sich mit den dortigen Professor:innen, Dekan:innen sowie Rektor:innen aus.

Die Besuche dienten der Gewinnung wichtiger Erkenntnisse über die Ausgestaltung der islamischen Theologie und Religionspädagogik in differenten



Impressionen vom Workshop PHKA-Wissenschaftlerinnen an der Hochschule der Künste Bern. Foto: a.lomparski

indonesischen Kontexten sowie der Darstellung der Entwicklung derselben Fächer in Deutschland. Im Rahmen der Forschungsreise wurden Kooperationsverträge mit den Universitäten geschlossen, um den Austausch in Forschung und Lehre sowie den Studierendenaustausch nachhaltig zu fördern.

Die Reise verdeutlichte die Relevanz des internationalen wissenschaftlichen Austauschs, insbesondere im Kontext der interkulturellen und religiösen Vielfalt Südostasiens. Die Region bietet wertvolle Perspektiven für den europäischen akademischen Diskurs. Der Abschluss eines Memorandums of Understanding (MoU) mit drei Universitäten in verschiedenen Regionen Indonesiens ebnete den Weg für künftige akademische Kooperationen.

Institut für Kunst zu Besuch an der Hochschule der Künste Bern

(al) Anlässlich der gemeinsamen Herausgabe der 26. Ausgabe des Art Education Journals durch Prof. Dr. Konstanze Schütze (PHKA) und Annemarie Hahn (HKB) am 29. September 2024 besuchte das Institut für Kunst die Kolleg:innen der HBK in der Schweiz.

Die Ausgabe dieses Journals der Schweizer Fachgesellschaft für Kunstpädagogik trägt den Titel „RADICAL NOW. Erzählungen aus radikalen Gleichzeitigkeiten digitaler Kulturen“. Neben der Präsentation des Hefts und einer Gesprächsrunde mit den Autor:innen wurde der Filmessay „Everything But The World“ des New Yorker Kollektiv DIS gezeigt, welcher den Ausgangspunkt für die gemeinsame Untersuchung fragmentierter Erzählstrukturen und pluralisierter medialer Erfahrungen der Gegenwart darstellt.

Jana Wodicka und Anja Lomparski (PHKA) waren mit ihrem Beitrag „Caption this ???!?!?!“ auch vertreten und wurden darüber hinaus eingeladen, den Workshop „Thumbs, love letters & chicken bones – kollaborative Forschungspraktiken von ‚love humans‘“ durchzuführen. Die Teilnehmenden er-

probten hier künstlerisch-forschende Praktiken des Kollektivs und reflektierten Potentiale für eine zeitgemäße, medienreflexive Kunstpädagogik.

Link zur Zeitschrift: <https://sfkp.ch/journal/---radical-now-narratives-of-radical-simultaneity-in-digital-cultures>

Link zum PHKA Beitrag: <https://sfkp.ch/artikel/caption-this-1>

DAAD-Förderung zur Internationalisierung von Lehramtsstudiengängen eingeworben

(dkd/sb) Seit 2019 fördert der DAAD mit dem Programm „Lehramt.International“ die Weiterentwicklung von Studienangeboten zur Internationalisierung der Lehrkräftebildung. Unter den neu ausgewählten Projekten für die nächste Förderrunde „Lehramt.International 2.0: Internationalisierung der Lehrausbildung an deutschen Hochschulen, Modellprojekte an deutschen Hochschulen (Modul A) (2025-2029)“ ist erfreulicherweise die Pädagogische Hochschule Karlsruhe mit dem Projekt „Get Ready for Global Teaching!“. Ziel der Förderung ist es, die Internationalisierung at home und abroad in der universitären Bildung zukünftiger Lehrkräfte an deutschen Hochschulen weiter zu stärken und strukturell zu verankern.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe gestaltet ihr Projekt gemeinsam mit sieben Partnerinstitutionen aus aller Welt entlang der drei Profildfelder „Bildung in der demokratischen Gesellschaft“, „Bildungsprozesse in der digitalen Welt“ und „MINT in einer Kultur der Nachhaltigkeit“. Es knüpft außerdem an die Internationalisierungsstrategie der PHKA an und soll zur Steigerung der Auslandsmobilität der Lehramtsstudierenden beitragen. Über die fünf Förderjahre wird das Projekt rund 623.565,00 Euro erhalten.

Doktoratsprogramm „Bildungsforschung im Berufsfeld“ bewilligt

(kpr) Der Schweizerische Nationalfonds (entspricht in Deutschland der DFG) hat das von der Pädagogischen Hochschule Zürich (federführend) und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe beantragte Kooperative Doktoratsprogramm „Bildungsforschung im Berufsfeld“ (BiB) bewilligt. Ziel des Doktoratsprogramms BiB ist es, die Promotionsmöglichkeiten bei Projekte zu verbessern, die mit dem Anspruch verbunden sind, höchsten wissenschaftlichen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, und gleichzeitig in direktem Bezug zu und Austausch mit dem Schulfeld praxisrelevantes Wissen zu generieren. Die Promovierenden im Doktoratsprogramm BiB sind in der Regel an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe als Doktorand:innen eingeschrieben. Um den methodologischen,

forschungsstrategischen und organisatorischen Anforderungen von Promotionen mit ausgeprägtem Berufsfeldbezug gerecht zu werden, sind spezifische Kenntnisse und Kompetenzen notwendig. Dazu zählen beispielsweise eine Vertrautheit mit aktuellen Methoden und Strategien der bildungswissenschaftlichen Praxisforschung oder die für die Arbeit zwischen mehreren Praxisfeldern geforderten Soft Skills. Die Teilnahme an BiB sieht die verbindliche Teilnahme an entsprechenden Workshops und Kursen vor. Die Projektleitung hat Herrn Prof. Dr. Kenneth Horvath (Pädagogische Hochschule Zürich) inne. Von Seiten der PHKA waren Frau Prof. Dr. Gabriele Weigand, Herr Jun. Prof. Dr. Sebastian Engelmann und Herr Prof. Dr. Samuel Merk an der Antragsstellung beteiligt.

Zunächst sind die Mittel für das Jahr 2025 bewilligt.



Studienberater:innen der PHHD, PHKA, PHSG und der PHWG vor dem neu eingerichteten gemeinsamen Stand. Foto: PHSG

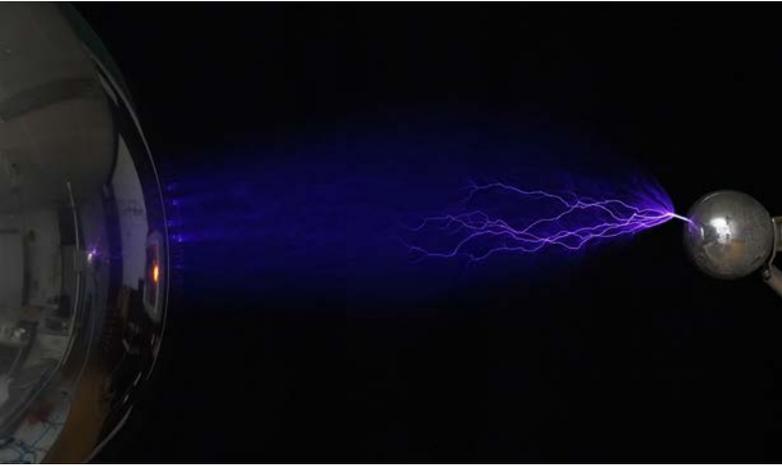
STUDIUM UND LEHRE, WEITERBILDUNG

PH-Roadtrip – Pädagogische Hochschulen unterwegs mit einem gemeinsamen Messestand

(nh) Nachdem die Pädagogischen Hochschulen in den letzten Jahren immer einen gemeinsamen Stand bei der Horizon (ab 2025 Einstieg) in Stuttgart bestückt hatten, ging es im Gesamtpaket 2024 erstmals auch zu Messen im Masterbereich. Gemeinsam mit den Kolleg:innen aus Heidelberg, Weingarten und Schwäbisch Gmünd haben wir uns im vergangenen Jahr überlegt, dass ein gemeinsamer Auftritt auch auf den Master & More Messen durchaus sinnvoll wäre.

Gesagt, getan: Das gemeinsame Projekt wurde vorangetrieben. Zwei Messen sollten es werden; eine davon außerhalb unserer normalen Komfortzonen. Da die Master & More Stuttgart bereits im Jahr 2023 von fünf der sechs Pädagogischen Hochschulen besucht worden war, stand schnell fest, dass alle sechs Hochschulen hier auch dieses Jahr gemeinsam auftreten. Die zweite Messe war die Master & More in Wien. Dort konnten wir ‚nur‘ zu viert auftreten, da die Kolleg:innen aus Ludwigsburg und Freiburg leider nicht mit nach Österreich kommen konnten.

Es stellte sich heraus – auch in der Rückschau auf die beiden Messen –, dass auch im europäischen Ausland die außerschulischen Masterstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs sehr gefragt sind. Besonderes Interesse fand in Bezug auf unseren Standort vor allem der berufsbegleitende Masterstudiengang Erwachsenenbildung und die verschiedenen CAS-Angebote. Aber auch die beiden im kommenden Wintersemester neu startenden Masterstudiengänge „Biodiversität und ökologische Bildung“ sowie „Migration Bildung Demokratie“ stießen auf großes Interesse. In Stuttgart hat sich dieser Trend fortgesetzt. Hier



Eindrücke vom Schnuppertag der Physik: Blitze mit Blitzkanälen. Foto: d.zucker

wurde vor allem der letztgenannte neue Masterstudiengang sehr oft nachgefragt.

Auch optisch haben wir es in hochschulübergreifender Zusammenarbeit geschafft, einheitlich aufzutreten. In Zusammenarbeit mit den Kolleginnen aus Heidelberg und Ludwigsburg konnten wir das Projekt „Gemeinsamer Messestand“ auch mit einer neuen beleuchteten Messewand veredeln. Das Design stammt aus Karlsruhe, bestellt wurde in Heidelberg und die Kollegin in Ludwigsburg war im Austausch mit der LRK.

Wir freuen uns schon sehr zu Beginn des nächsten Jahres mit dem gemeinsamen Stand auf der Messe Einstieg in Stuttgart aufzutreten; diesmal dann wieder für Studieninteressierte im Bachelorbereich.

Damit der Funke überspringt: 1. Schnuppertag der Physik an der PHKA

(rh) Am 28. Oktober 2024 hieß es in der Physik der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe: „Erlebe einen Tag Lehramtsstudium Physik an der PHKA“.

Das zusätzliche Studieninformationsangebot wurde absichtlich in den Herbstferien von Baden-Württemberg und damit vor dem deutschlandweiten Studieninformationstag (20.11.2024) platziert, um noch mehr Jugendlichen einen Besuch der PHKA zu ermöglichen. Beworben wurde die Aktion durch direkt an die Schulen verschickte Flyer sowie durch Werbung bei Instagram und einer eigens dafür eingerichteten Webseite.

Der sogenannte „Schnuppertag“ der Physik richtete sich an alle Jugendlichen, die eine zehnte oder höhere Klasse in einem Gymnasium bzw. einer Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe besuchen. Angeschrieben wurden alle in Frage kommenden Schulen im Umkreis von ca. 50 km um Karlsruhe. Am Ende machten sich acht Schülerinnen und Schüler auf den Weg an die PHKA, um gemeinsam mit Studierenden einen Tag in der Physik zu erleben. Klingt wenig? Aus Perspektive unseres Fachs ein voller Erfolg!



Sportstudentin testet in der MoMo Studie bei einer Rumpfbeuge die motorische Leistungsfähigkeit. Foto: s.heinisch

Der Tag startete mit einer Begrüßung und einer Vorstellungsrunde, an die sich ein Rundgang durch die Räumlichkeiten der Physik anschloss. Es blieb nur wenig Zeit für die Beantwortung der ersten Fragen, denn das „Schnupperseminar“ zur Thematik „Hebel in unserer Welt“ wartete schon auf seine Gäste. Nach dem Seminar ging es in die Mensa, wo man sich bei Curry-Wurst mit Pommes und Reisgericht mit Tofu etwas ausführlicher austauschte. Der anschließende Besuch unserer Cafete war ein voller Erfolg und erfreute unsere Besuchenden ebenso wie das folgende Seminar „Wir machen Blitze selbst!“

Den Abschluss des „Schnuppertags“ gestalteten unsere Studierenden. Unter anderem, in dem sie sich den Fragen der Mädchen und Jungen stellten.

Am Ende verließen uns die acht Schülerinnen und Schüler angefüllt mit vielen Eindrücken und Erfahrungen. Die Rückmeldungen waren alle sehr positiv und dies auch hinsichtlich eines möglichen Studiums bei uns. Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt auf ein mögliches Wiedersehen!

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten für deren Mühen und Engagement, damit dieser erste Schnuppertag der Physik ein voller Erfolg wurde. Aufgrund der positiven Resonanz werden wir sicherlich einen weiteren „Schnuppertag“ anbieten. Wir sind jedenfalls schon in der Planung. Deshalb: bis zum 27. Oktober 2025!

Forschend lehren, lernen und mitarbeiten

(sh) Das Sportlehramtsstudium an der PHKA ist ein spannendes und interdisziplinäres Studium, das theoretische als auch praktische Aspekte der menschlichen Bewegung aufgreift. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis zeigt sich darin, dass Studierende nicht nur fundierte wissenschaftliche Kenntnisse erwerben, sondern zahlreiche Möglichkeiten erhalten, sich aktiv in der sportwissenschaftlichen Forschung zu beteiligen. Dies wird durch die Einbindung in zahlreiche Forschungs- und Transferprojekte ermöglicht.



Sportstudierende bei ihrer SchwimmFix Ausbildung.
Foto: r.neumann

Ein Beispiel für die aktive Teilnahme von Studierenden ist die MoMo 2.0-Studie. Die bundesweit angelegte Untersuchung, die von September 2024 bis Dezember 2025 durchgeführt wird, testet die motorische Leistungsfähigkeit, Gesundheit und Aktivität von Kindern und Jugendlichen im Alter von vier bis 17 Jahren. In über 185 deutschen Städten, Orten und Gemeinden werden die Teilnehmenden von über 55 Sportstudierenden der PHKA umfassend untersucht. Die Aufgabe der studentischen Mitarbeitenden ist es, die Teilnehmenden zu testen, sie dabei zu motivieren und Ihnen auch eine Rückmeldung zu ihrem individuellen Fitnesszustand zu geben.

In der COMO-Studie zur Erforschung der Auswirkungen der Corona-Pandemie sind elf studentische Mitarbeitende der PHKA aktiv und erfassen die motorische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen mit neuesten digitalen Erhebungsmethoden, sie sind auch beteiligt an der Qualitätssicherung der Daten und melden den Teilnehmenden ihr Ergebnis wertschätzend mündlich zurück.

Im Rahmen des Transfervorhabens FoSS SchwimmFix bieten derzeit 24 speziell ausgebildete PHKA-Studierende Anfängerschwimmen für Nichtschwimmkinder parallel zum regulären Schwimmunterricht an 27 Karlsruher Grundschulen an. In Kleingruppen von bis zu acht Schüler:innen werden Lehr-Lern-Einheiten zu Wassergewöhnung, Wasserbewältigung und technikgerechtem Schwimmen durchgeführt, um das Seepferdchen zu erreichen.

Im Bereich der konkreten Motorikförderung engagieren sich 14 Studierende im Schuljahr 2024/25 als Sportschuhbanden-Übungsleitende an fünf Karlsruher Grundschulen. Ziel dieses Projekts ist es, Kindern mit motorischem Förderbedarf durch zusätzlichen Sportförderunterricht Freude an Bewegung zu vermitteln und ihnen zu helfen, individuelle motorische Defizite zu überwinden.

Die hohe Zahl an Sportstudierenden, die sich en-



Hochbeet aus einem fächerübergreifenden Projekt in der Kindheitspädagogik. Foto: e.kleß

gagieren, zeigt, wie intensiv Forschung und Lehre im Fach miteinander verknüpft sind. Die Studierenden spielen dabei eine zentrale Rolle in der Durchführung aber auch in der Analyse der Daten durch Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen, zumeist im Rahmen von Abschlussarbeiten. Sie übernehmen Verantwortung und lernen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis umgesetzt werden können.

Semesterübergreifendes Projekt von Kindheitspädagogik, Biologie und Technik

(ek) Im Wintersemester 2023/24 bauten die Studierenden des 3. Semesters im Rahmen der Vertiefung „Natur“ im Studiengang Kindheitspädagogik zwei Hochbeete für den ökologischen Lerngarten. Der Schwerpunkt lag dabei auf einem kostengünstigen und ressourcenschonenden Ansatz. Dank des Engagements der Studierenden, die insgesamt zwölf gespendete Paletten organisierten, konnten die Kosten auf ein Minimum reduziert werden, sodass lediglich Ausgaben für Winkel, Schrauben und Fließ anfielen.

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit den Studienfächern Biologie und Technik realisiert. Die Technische Bildung mit Unterstützung von Dr. Thorsten Kirste stellte uns nicht nur den Werkraum und das notwendige Werkzeug zur Verfügung, sondern unterstützte uns auch mit wertvollen Tipps. Zudem wurden wir von Prof. Dr. Dorothee Benkowitz und Barbara Ohmer aus der Fachrichtung Biologie zum fachgerechten Aufbau der Hochbeete beraten. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit trug entscheidend zum Erfolg des Projekts bei.

Durch die praktische Durchführung von der Planung über die Materialbeschaffung und -bearbeitung bis hin zur Fertigstellung konnten die Studierenden wertvolle Erfahrungen sammeln. Sie erlebten, wie man mit wenigen Mitteln und viel Engagement arbeiten kann: Das ist deshalb relevant, da im Praxisfeld oft begrenzte Ressourcen für die



Lebendiger Austausch beim interreligiösen Studientag. Foto: e.j.korneck

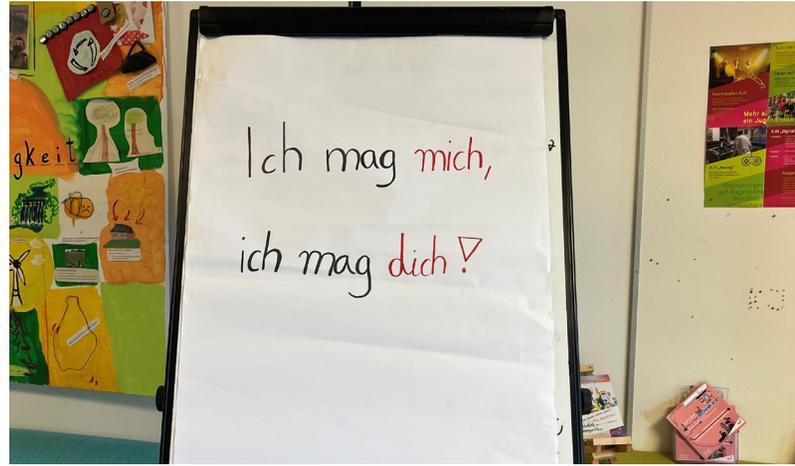
Gestaltung des Außenbereichs zur Verfügung stehen. Außerdem lernten sie, wie sie im späteren Berufsleben Kinder an das Thema Natur heranführen können. Die Beete wurden im Frühsommer von den Biologiestudierenden bepflanzt und führten über den Sommer zu einer ertragreichen Ernte von Gemüse und Kräutern.

Interreligiöser Studientag am 19. Juli 2024

(*ejk*) Auch im vergangenen Sommersemester fand wieder ein gelungener interreligiöser Studientag statt: Am 19. Juli 2024 trafen sich Studierende und Dozierende der Fächer evangelische, katholische und islamische Theologie sowie der Ethik/Philosophie hier vor Ort an der PHKA. Im „bewegten Seminarraum“ wurden Stationen zum diesjährigen Thema „Gebet und Meditation“ aufgebaut, und in rotierenden, gemischten Gruppen stellten die Studierenden vor, was zuvor in den verschiedenen Seminaren erarbeitet worden war. Dabei entwickelten sich lebendige und sehr persönliche Gespräche unter den Studierenden unterschiedlicher Konfessionen, Religionen und Weltansichten, die bei einem ausgiebigen und reichbestückten Frühstück ungezwungen fortgesetzt werden konnten.

Der interreligiöse Studientag findet nun schon seit vielen Semestern an unserer Hochschule statt. Er wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts „Sharing Worldviews. Learning in Encounter for Common Values in Diversity“ internationalisiert und um etliche Dialogpartner aus dem In- und Ausland unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen erweitert. Nachdem wir uns in den letzten Semestern online mit Partnerhochschulen in Ankara, Thessaloniki, Wien und Eskeshir getroffen haben, kehrten wir in diesem Semester zur präsenten Begegnung „face to face“ zurück und genossen die authentische Atmosphäre.

Das Format ist Teil des Zertifikats „Interreligiöses Begegnungslernen/Sharing Worldviews“ und



Das Motto „Ich mag mich, ich mag dich“ einer Veranstaltung des Instituts für Philosophie mit Kindern am Welttag der Philosophie. Foto: a.hilt.

möchte dazu beitragen, den Erwerb von Umgangs-kompetenzen mit religiöser und weltanschaulicher Vielfalt in den Schulen zu unterstützen, Vorurteile abzubauen und kompetente Selbstreflexion in den Bereichen Religion und Weltanschauung zu ermöglichen.

Teilgenommen haben mit ihren Studierenden Dr. Regina Speck (Institut für Katholische Theologie), Dr. Annette Hilt und Dr. Nikola Mirkovic (beide mit Professurvertretungen im Institut für Philosophie), Seray Mollaoglu (Institut für Islamische Theologie) und Dr. Eva Jenny Korneck (Evangelische Theologie).

UNESCO Welttag der Philosophie 2024 an der PHKA

(*pa/ah/tm/nm*) Am dritten Donnerstag im November wird weltweit der „Tag der Philosophie“ begangen: 2005 hat die UNESCO-Generalkonferenz dieses Datum zum Aktionstag erklärt, um „Philosophie zu größerer Anerkennung zu verhelfen und ihr und der philosophischen Lehre Auftrieb (zu) verleihen“.

An der PHKA hatten sich Studierende und Lehrende des Instituts für Philosophie dieses Datum zum Anlass genommen, die Relevanz von Philosophie und des Philosophierens für das Lernen über den fachlichen (Ethik-)Unterricht hinaus zu praktizieren und didaktische Modelle des Nachdenkens und Reflektierens zu erproben.

Bereits im Sommersemester 2024 hatte sich eine Gruppe von Ethik-Studierenden um Dr. Annette Hilt und Dr. Nikola Mirkovic, beide mit Professurvertretungen im Institut für Philosophie, dem Thema „Philosophieren mit Kindern“ gewidmet. Hierbei geht es um das Erforschen dessen, was Kinder tagtäglich erleben oder an Außergewöhnlichem bereits erlebt haben, was sie wissen, hoffen und vermuten, was sie fühlen und wovon sie träumen. All das ist der Stoff für das gemeinsame Nachdenken, jenseits von Kategorien wie „richtig oder falsch“.



Fächerübergreifende Exkursionsgruppe auf der Insel Reichenau. Foto: privat

Der Weg führt zunächst zu eigenen Erfahrungen (Denken), dann zum Austausch darüber (gemeinsam Denken) und anschließend zum selbständigen Weiterdenken. Die Kinder werden auf verschiedenen Ebenen – sprachlich und nicht-sprachlich – angeregt, sich Gedanken zu machen, einen Ausdruck dafür zu finden und ihre Gedanken mit anderen zu teilen.

Dies hatten wir sowohl konzeptuell in einem Seminar behandelt als auch ganz praktisch an der Durlacher Schloss-Schule mit Kindern der dritten und vierten Klassenstufe wöchentlich in einem 90-minütigen Unterricht im Rahmen einer Ethik-AG erprobt. Im Augenblick ist Ethik noch nicht Schulfach an Grundschulen in Baden-Württemberg, daher die Bezeichnung AG: Die Schule war an uns mit der Bitte herangetreten, ein Programm zu entwickeln.

Anlässlich des Welttags der Philosophie hatten wir nun gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhaus (KJH) Südwest, einer Einrichtung des Stadtjugendausschusses e.V., einen Workshop zum Thema „Ich mag mich, ich mag dich“ angeboten: Kinder der zweiten Klassenstufe haben hier mit den Studierenden Patricia Awender und Tamara Mengesdorf (Lehramtsstudierende im Master Ethik und AUG), Annette Hilt und Nikola Mirkovic einen Vormittag in den Räumlichkeiten des KJH mit viel Spaß und neuen Erkenntnissen verbracht.

Exkursionen

Interdisziplinäre und fächerverbindende Exkursion der Institute Katholische Theologie, Evangelische Theologie, Philosophie und des Instituts für deutsche Sprache und Literatur

(rs) In 2024 feierte die Klosterinsel Reichenau ihr 1300jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand die große Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters“ des Badischen Landesmuseums in Konstanz statt. Das Königskloster Reichenau, gegründet

vermutlich 724 von dem irischschottischen Wandermönch Pirmin, war eines der innovativsten kulturellen und politischen Zentren des Reiches. Lange vor der Erfindung des Buchdrucks galt das Kloster als einer der größten europäischen Wissensspeicher und Impulsgeber. Im Reichenauer Skriptorium entstanden einige der wertvollsten und faszinierendsten Prachthandschriften der Welt. Die Hauptwerke der Reichenauer Handschriften wurden 2003 als „kulturgeschichtlich einzigartige Dokumente, die exemplarisch das kollektive Gedächtnis der Menschheit repräsentieren“, zum UNESCO-Weltdokumentenerbe ernannt.

Auf der Insel Reichenau stehen bis heute drei mittelalterliche Kirchen, die einst zum Kloster Reichenau gehörten. Sie bilden ein einzigartiges Ensemble karolingischer und ottonischer Baukunst. Reliquienschreine und viele andere Kultgegenstände aus dem 5. bis 18. Jh. werden hier aufbewahrt. Aber auch mittelalterliche Gartenkultur, der St. Gallener Klosterplan oder die Gedichte des späteren Reichenauer Abtes Walahfried Strabo unterstreichen die kulturgeschichtliche Bedeutung der Klosterinsel. Gründe genug, um im Sommersemester 2024 anlässlich der Ausstellung die vielfältige Landschaft klösterlichen Lebens im Mittelalter zu erforschen und um verschiedene Orden, Handwerk, Kunst, Landwirtschaft, Schreibstuben, Alltagsfragen und religiöse Traditionen zu beleuchten. Das Seminar mündete ein in einen fächerübergreifenden und fächerverbindenden Besuch der Landesausstellung und der Originalschauplätze auf der Insel Reichenau. Studierende und Lehrende der Fächer katholische Theologie, evangelische Theologie, Deutsch und Philosophie machten sich auf den Weg, um miteinander gemeinsam in die Welt des Mittelalters einzutauschen, um voneinander zu lernen und verschiedene Perspektiven auf die Thematik auszuloten, getreu der Weisung des Walahfried Strabo: Dies entdeckte mir nicht landläufiger Rede Erkenntnis und nicht allein Lektüre, die schöpft aus den Büchern der Alten. Arbeit und eifrige Neigung vielmehr, die ich vorzog der Muße Tag für Tag, haben dies mich gelehrt durch eigene Erfahrung.

Französischstudierende und Professorin besuchen gemeinsam Tagung der BAG Französisch

(ad/gw/fz/smm) Unter dem Motto: „Wir schaffen Neues!“ begleiteten erstmals drei Tutorinnen des Faches Französisch der Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe und Heidelberg vom 6. bis 9. November 2024 ihre Professorin Frau Prof. Dr. Sylvie Méron-Minuth zu einer Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Französisch (BAG) nach Kassel / Fulda.

Die 48. Tagung fand auch in diesem Jahr wieder in der Reinhardtwaldschule statt. Unter dem Motto „RenAlssance“, wurden nach einem gemeinsamen aktiven Einstieg verschiedene Arbeitsgruppen zu den Themen „Lernen mit KI“, „Sinnhaftigkeit von Fremdsprachenlernen“ und „Bewertung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Fremdsprachenunterricht“ gebildet. In diesen Arbeitsgruppen konnten die Studierenden in Diskussionen und Präsentationen ihre Unterrichtsideen, Praxiserfahrungen, ihr akademisches Wissen sowie die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeiten einbringen.

Nach zwei arbeitsintensiven Tagen wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum präsentiert und diskutiert. Die drei Themenbereiche wurden auf unterschiedliche Weise bearbeitet, sodass sich ein Gesamtbild des Einsatzes von KI in Bildungskontexten und der damit verbundenen Frage nach der Sinnhaftigkeit des Französischunterrichts ergab. Die Impulse der Arbeitsgruppen reichten von einer Annäherung an das Sprachenlernen mit allen fünf Sinnen über eine Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten von KI im Fremdsprachenunterricht bis hin zu einer Originalitätsprüfung einer vollständig KI-generierten Präsentation und einer anschließenden Diskussion über die Identifikation von KI in Bildungskontexten.

Die BAG-Tagung endete mit einer Feier zum 50-jährigen Bestehen und einem Rückblick auf die Fortschritte und erzielten Erfolge der BAG. Die Studierenden verließen die Reinhardtwaldschule mit vielen Ideen und neuer Energie, den Französischunterricht weiterhin zu verbessern.

Eines wurde dabei klar: Die BAG, elle l'a!



Eindrücke von der BAG Französisch in Kassel. Collage: s.méron-minuth.



Zuschauer auf dem Weg zum Theaterstück. Foto: h.-j.weiss.

PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Kreativität und Vielfalt prägen die Kiwanis-Sommerschule

(red) Zum 14. Mal bot der Kiwanis-Club den dreiwöchigen Ferienkurs in der Konrad-Adenauer-Schule in Bruchsal an. Entwickelt worden ist das pädagogische Konzept an der PHKA von Dr. Nicole Bachor-Pfeff, die das Projekt heute noch persönlich begleitet. Studentinnen und Studenten führen nach Vorbereitung im Sommersemester die Sommerschule selbstständig durch. Ideale Räume waren von Anfang an in der Konrad-Adenauer-Schule gegeben, die die Stadt Bruchsal gerne und kostenlos zur Verfügung stellt. Die Sommerschule des Kiwanis-Clubs ist ein Lernerlebnis der ganz besonderen Art. „Wir wecken die Neugier und das Interesse der Kinder an Sachthemen, mit denen sie sich bereitwillig und intensiv befassen“, sagt Bachor-Pfeff. Grundlage ist jedes Jahr ein anderes Bilderbuch. In diesem Jahr war es eine kindgerechte und anschaulich bebilderte Version von „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Anhand dieser Geschichten entwickelten die Studentinnen und Studenten mit den Kindern Wortfelder und grammatikalische Strukturen, lösten sie mathematische Aufgaben und befassten sich mit Astronomie sowie anderen naturwissenschaftlichen Fragen. Einen Tag waren sie auch zu Gast im Zukunftslabor Z-Lab in Bruchsal und konnten intensiv an Computern arbeiten und programmieren. Auch die Kreativität kam beim Nähen von Rosenduftkissen, beim Gestalten der Raumdekoration oder beim Malen von Sternen-Bildern nicht zu kurz.

Die drei intensiven Wochen mündeten in ein Theaterstück, das die Kinder am letzten Tag auf der Bühne des Amateurtheaters „Die Koralle“ aufführten. Angeleitet dabei hat sie die Theaterpädagogin Barbara Herb. Mit dem Applaus für das Theaterstück bekam auch das Selbstbewusstsein der Kinder einen weiteren Schub, so dass sie mit viel Elan ins neue Schuljahr starten können.



Karlsruher MdL Alexander Salomon und Dr. Ute Leidig (3. u. 5. v.l.) sowie die Gemeinderätinnen Iris Sardarabady und Vanessa Anlauf (4. u.5.v.l.) zu Besuch an der PHKA. Foto: m.hartmann

Karlsruher Politiker:innen informieren sich über Seminar „Social Entrepreneurship“

(kb) Am Montag, den 30. September 2024 besuchten die Landtagsabgeordneten Alexander Salomon und Dr. Ute Leidig, auch Staatssekretärin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, gemeinsam mit den Stadträtinnen Vanessa Anlauf und Iris Sardarabady und der Mitarbeiterin Marlene Hartmann die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA), um mehr über das Projektseminar Social Entrepreneurship am Institut für Ökonomie und ihre Didaktik zu erfahren. Ihre Gesprächspartner:innen waren Prof. Dr. Claudia Wiepcke und die Studierenden Frau Laubscher, Frau Yilmaz, Frau Ebner, Herr Hohmeier und Herr Hofmann. Sie studieren alle entweder im Lehramt Grundschule oder Sekundarstufe 1 das Fach Ökonomie.

Die PHKA hatte im Juli 2024 zur Prämierung der besten im Seminar entstandenen Geschäftsideen zu einem Pressetermin geladen, die Politiker:innen waren durch den darüber berichtenden BNN-Artikel auf das Projekt aufmerksam geworden. Besonders interessierten sie sich für TafelAssist, den Prototypen einer App, mit der sich bedürftige Personen bei der Tafel individuelle Abholtermine für Lebensmittel buchen können, und FoKi, das Konzept für eine Forschungskindertagesstätte, bei der Studierende Karlsruher Hochschulen und Unternehmen in den Kita-Alltag eingebunden werden sollen. Es wurde gemeinsam überlegt, wie z.B. der Gemeinderat eine Umsetzung ermöglichen oder zumindest unterstützen könnte, indem Kontakte geschaffen werden oder bereits bestehende Karlsruher Formate, wie BiZuKI, als Vorbild dienen. Allerdings ist das Projektseminar in seiner jetzigen Form nicht auf Umsetzungen ausgelegt, dafür bräuchte es mindestens einen (leider im Studienplan nicht vorgesehenen) 2. Teil im nachfolgenden Semester. Doch schon Anreize für eine Weiterentwicklung der Ideen z.B. in BA- oder MA-Arbeiten könnten die sozia-



Viel los am Stand der PHKA auf den Science Days im Oktober beim Europapark. Foto: t.borys

len Geschäftsideen einer Umsetzung näherbringen.

Es gab auch einen intensiven Austausch mit den Studierenden zur Wahl des Seminars und des Fachs Ökonomie überhaupt. Diese lobten die Praxisnähe und das methodische Arbeiten in ihrem Studium. Staatssekretärin Leidig zeigte sich angetan, dass in der Lehrer:innenbildung an der PHKA die wichtige Rolle für Finanzbildung bereits in der Grundschule berücksichtigt wird.

Der fast anderthalbstündige Besuch endete mit dem Plan, das Projekt dem Sozialausschuss des Gemeinderats vorzustellen, um es bekannter zu machen. So könnten auch, so Prof. Wiepcke über die Unterstützung erfreut, neue Jurymitglieder für die Prämierung der Ideen am Ende des Projektseminars gewonnen und die Zusammenarbeit mit der Stadt intensiviert werden.

Drei Seminare bei den Science Days 2024

(tb/rwf/fm) Vom 24. bis zum 26. Oktober 2024 fand wieder das „MINT-Festival Science Days 2024“ beim Europa-Park in Rust statt. Neben vielen Firmen und Bildungseinrichtungen war auch die Pädagogische Hochschule Karlsruhe in ihrer schon 17-jährigen Tradition vertreten. In diesem Jahr mit zahlreichen Angeboten zum Festivalmotto „We’ve got the power“. Mit Studierenden des „Didaktischen Seminars der Mathematik“ (von Dr. Thomas Borys), dem „MINT-Projekt mit Begleitseminar für das MINT-Zertifikat“ (von Roland W. Forkert) und dem Seminar für „Außerschulische Bildungsräume“ (von Dr. Fabian Mundt) wurden Standangebote entwickelt, in denen mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Phänomene unter Anleitung in einem außerschulischen Lernumfeld selbständig erforscht werden konnten.

Vor Ort wurden die Besucher und Besucherinnen in die Welt der Kartentricks entführt, dabei stellte sich heraus, dass die Hand der Zauberer durch die Mathematik geführt wurde. In der Elektronikwerk-



Dank ihrer Seminare ist der Auftritt bei den Science Days so erfolgreich: Roland W. Forkert, Dr. Thomas Borys und Dr. Fabian Mundt (v.l.n.r.): . Foto: © Monja Santner Fotografie

statt wurde mit Solarzellen und LEDs ein heißer Draht gebaut. Auch wurden alle möglichen Materialien auf ihre Leitfähigkeit hin untersucht. Die Power wurde darüber hinaus beim in die Ecke Sitzen, Bierkrug halten etc. gemessen. Wie man seine Kraft erhöht, konnten die Besucherinnen und Besucher beim kreativen Herstellen von Katapulten unter Beweis stellen. Die Simulation von Suchtmitteln anhand geeigneter Brillen zeigte, wie dramatisch die orientierenden Kräfte schwinden können. Viel kreative Power war auch nötig, um beim Gestalten von mathematischen Bildern ganz im Zeichen der Künstler Mondrian und Kandinsky zu glänzen. Außerdem wurden stylische Accessoires in Form von symmetrischen Mosaik-Fliesen hergestellt. Was der Tannenzapfen, die Sonnenblume und die Fibonacci-Zahlen miteinander zu tun haben, konnte von den Besucherinnen und Besuchern an realen Objekten entdeckt werden. Viele Knobelkräfte waren bei einer turbulenten mathematischen Schatzsuche quer durch den Europa-Park vonnöten. Abgerundet wurde das Programm mit dem Bau einer Dodekaederlampe, mit der sich die dunkle Winterzeit erleuchten lässt.

Darüber hinaus stellten die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Hohberg erstmalig ein eigenes Standangebot auf die Beine – letztes Jahr waren sie noch unter dem Dach der PHKA beteiligt. Unter der Leitung der beiden PHKA-Alumna Nancy Rosenstiel und Nadja Weinacker entstand im Laufe des Schuljahres ein interaktiver Ausstellungsstand zum Thema Weltraum, der bereits während der Entwicklungsphase mit Studierenden der drei beteiligten Seminare erprobt und diskutiert wurde.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Studierenden und allen, die sich bei der Entwicklung der Standangebote engagiert haben, sowie bei jenen, die auf den Science Days am Stand mitgeholfen haben. Viele Eindrücke konnten festgehalten werden, die vielleicht schon nächstes Jahr bei den



Akteure des Projekts „Fankultur und Bildung“ beim Kick-Off am Literaturpädagogischen Zentrum des Literaturhauses Stuttgart. Bild: privat

„Science Days 2025“ Anwendung finden. Sie sind alle herzlich eingeladen, mit uns zu planen, neue Ideen zu entwickeln und uns im Oktober 2025 auf den Science Days zu unterstützen und natürlich zu besuchen.

Schreibwerkstatt Fanfiction im Projekt „Fankultur und Bildung“

(ibk) Fanfiction als Schreib- und Lesepraxis gibt es schon lange: Mit den Sherlock Holmes-Geschichten in den 1930er Jahren oder zu Star Trek in den 1960er bildeten sich Fangemeinden heraus, die ihre eigenen Geschichten verfassten und in Fanzines teilten. Heute ist Fanfiction zu einem weltweiten Phänomen geworden: Hundertausende von Fan-Autor:innen schreiben und teilen Geschichten mit neuen, fortgesetzten oder alternativen Handlungen zu populärkulturellen Vorlagen aus Büchern, Filmen, Mangas, digitalen Spielen oder mit Bezug zu Prominenten. Online-Plattformen wie das deutschsprachige Forum www.fanfiktion.de archivieren nicht nur diese Schreibaktivitäten, sondern dienen darüber hinaus als Raum, in dem sich die Fan-Autor:innen gegenseitig unterstützen. Fanfiction ist Social Reading und Writing.

Damit bietet Fanfiction im deutschsprachigen Raum bislang ungenutzte Chancen für die Literatur-, Medien- und Schreibdidaktik: Alle Schüler:innen sind Fans eines medialen Angebots und bringen oftmals große Expertise dazu mit. Das Potenzial von Fanfiction gilt daher nicht zuletzt auch für bildungsbenachteiligte Lernende, denn fankulturelle Wege werden als Bildungswege eingeschätzt.

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser), dem Literaturhaus Stuttgart, der Universität Bremen (Prof. Dr. Matthias Kepser) und dem Landesinstitut für Schule (LIS) Bremen und



Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Heike Knortz und Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, in der Mitte Moderator Prof. Dr. Ewald Grothe. Foto: © Friedrich Naumann Stiftung

wird von der PwC-Stiftung gefördert. Exploriert werden soll, ob und wie Fanfiction Teil eines Deutschunterrichts werden kann, der Schüler:innen an deren medialen Vorerfahrungen abholt und zum literarischen Lesen und Schreiben in der Community befähigt.

Der Kick-Off fand am 15. November 2024 am Literaturpädagogischen Zentrum des Literaturhauses Stuttgart und am LIS Bremen statt. Den teilnehmenden Lehrkräften wurden didaktische Settings und Unterrichtsmaterialien vorgestellt und unter Anleitung von mehreren Fan-Autor:innen erhielten sie Einblick in fankulturelle Praktiken. Ein per Stream geteilter Vortrag der Fankulturforscherin Dr. Sophie Einwächter, Universität Marburg, sowie ein Podcast der beiden Fachdidaktiker:innen aus Karlsruhe und Bremen ergänzten das Programm.

Der nun folgende Praxistransfer in den Unterricht wird wissenschaftlich begleitet; erste Ergebnisse sind nach Ende des Schuljahres 2024/25 zu erwarten.

Podiumsdiskussion mit ehemaligem Finanzminister Sachsen-Anhalts und PHKA Professorin

(hk) Ende August diskutierte Prof. Dr. Heike Knortz, Institut für Politikwissenschaft, mit dem früheren Finanzminister in Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung auf dem Podium des Gustav-Stresemann-Instituts in Bonn die Folgen des Dawes-Plans. Mit dem im August 1924 unterzeichneten Dawes-Plan sollte das komplexe Problem der vom Deutschen Reich aufzubringenden Reparationszahlungen erstmals vorrangig als wirtschaftliches und finanztechnisches Problem angegangen werden: Die Reparationszahlungen orientierten sich nunmehr an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Deutschen Reiches, eine internationale Anleihe diente der „Anschubfinanzierung“ der deutschen Wirtschaft.

Durch diverse, der Währungsstabilisierung und dem ausgeglichenen Staatshaushalt dienende Vorkehrungen bereitete der Dawes-Plan US-amerikanischen Investoren zudem sichere Anlagemöglichkeiten. Die in den folgenden Jahren auf Deutschland niederstürzende „Lawine“ US-amerikanischen Kapitals überstieg bis 1930 dann auch die Marshall-Plan-Hilfe nach dem Zweiten Weltkrieg um mehr als das Doppelte – und sorgte prompt für eine Überschuldung des Deutschen Reiches. Der kriegsbedingte Nachholbedarf sorgte zeitgleich für eine passive Leistungsbilanz, so dass die Reparationen vorwiegend mit US-amerikanischen Krediten bezahlt wurden. An Stelle deutscher Steuerzahler kamen also amerikanische Sparer für Deutschlands Reparationsschulden auf. Und auch der Reichshaushalt ließ Disziplin vermissen; hier verschleierte ausländisches Kapital das durch soziale Ansprüche, Subventionen für die Landwirtschaft und Steuersenkungen für die Industrie wachsende Defizit. All das machte die Weimarer Republik bereits vor der 1929 einsetzenden Weltwirtschaftskrise anfällig für wirtschaftliche und politische Krisen – und trug zu deren Scheitern bei.

Nach einem den Dawes-Plan einer wirtschaftshistorischen Betrachtung unterziehenden Impulsreferat von Heike Knortz und anschließender Diskussion über den „Dawes-Plan – damals und heute“ lag es deshalb auf der Hand, die Frage zu diskutieren, wie stabil die Finanzen eines Staates sein müssen, damit Demokratie überlebensfähig bleibt. Auch mit Blick auf die Schuldenbremse der Bundesrepublik und den europäischen Stabilitätspakt gingen die Meinungen des ehemaligen Finanzministers und der Karlsruher Wirtschaftshistorikerin darüber kaum auseinander.

UND ZUM SCHLUSS

Zukunftsweisende Kooperation: „Karlsruhe School of Education“ eröffnet

(red) Am Donnerstag, den 5. Dezember fand im feierlichen Rahmen die Eröffnung der „Karlsruhe School of Education“ (KSE) statt. Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) intensivieren damit ihre langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das KIT und die PHKA arbeiten bereits seit vielen Jahren erfolgreich in der Lehrkräftebildung sowohl in den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken als auch in den Bereichen Bildungswissenschaften und schulpraktische Studien zusammen. Die gemeinsamen Strukturen einer School of Education versprechen weitere und nachhaltige Synergieeffekte. Schwerpunkte der KSE sind die Themen Di-



Eröffnung der KSE: (v.l.n.r.) Prof. Alexander Woll, Präsident Prof. Jan S. Hesthaven, Ministerin Petra Olschowski, Rektor Prof. Klaus-Peter Rippe und Prof. Nadine Anskait Foto: s.schäfer/KIT

gitalisierung, Nachhaltigkeit, MINT, Demokratiebildung und Gesundheit.

Von den Angeboten der neugegründeten KSE profitieren insbesondere die Studierenden: So wollen die beiden Partner das jeweilige Lehrangebot für Studierende und Lehrende der anderen Einrichtung weiter öffnen, ihre zahlreichen Lehr-Lern-Labore als Leuchttürme der Lehrkräftebildung in Karlsruhe hochschulübergreifend weiterentwickeln und gemeinsam Lehramtsstudierende akquirieren. Weiteres Ziel ist eine noch stärkere Zusammenarbeit in hochschulübergreifenden Forschungsaktivitäten – insbesondere in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften – sowie beim Einwerben von Drittmitteln für innovative Bildungsforschung.

Auch neue, gemeinsame Forschungseinheiten und -zentren sollen gegründet werden. Der Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse soll durch Veröffentlichungen und Präsentationen auf nationalen und internationalen Kongressen erfolgen und insbesondere in die Schulpraxis wirken. Die KSE wird die Lehrkräftebildung in Karlsruhe und in Baden-Württemberg in allen Phasen stärken.

Die Leitung der KSE liegt bei Professor Dr. Alexander Woll (KIT) und Professorin Dr. Nadine Anskait



Vertreter:innen dreier Schools of Education in BW diskutieren mit der Ministerin und dem Leiter des ZSL über die wichtige Rolle dieser Institutionen in der baden-württembergischen Lehrer:innenbildung. Foto: s.schäfer/KIT

(PHKA). Über Rat und Beirat sind unter anderem die weiteren lehrkräftebildenden Hochschulen in Karlsruhe, das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung sowie die in Karlsruhe ansässigen Seminare für die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in die KSE eingebunden.

Bei der feierlichen Eröffnung am 5. Dezember 2024 lobte Wissenschaftsministerin Petra Olschowski, dass mit der Gründung der Karlsruhe School of Education die bereits langjährige und erfolgreiche Kooperation der Partner im Bereich Lehrkräftebildung ausgebaut werde. Professor Jan S. Hesthaven, Präsident des KIT, betonte, dass die gemeinsamen Strukturen der School of Education die besten Voraussetzungen für eine kompetente und stärker wissenschaftsbasierte Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften biete. Auch Prof. Dr. Klaus Peter Rippe ist überzeugt, dass mit der Karlsruhe School of Education die Pädagogische Hochschule Karlsruhe und das Karlsruher Institut für Technologie neue zukunftsweisende Impulse setzen werden – in Lehre, Forschung, Transfer und Internationalisierung.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung auf www.kse-karlsruhe.de.